

Der Bauer

Zeitung der Landwirtschaftskammer Oberösterreich · Ausgabe 31/32 · 30. Juli 2025

Österreichische Post AG ► 027031666 W ► Retouren an Postfach 100, 1350 Wien



Vertreter der LK schlagen wegen massiven Kürzungen des EU-Agrarbudgets Alarm.

AdobeStock/Evelyn Kobben



AdobeStock/Dionisvera

Honigernte
heuer mager

Seite 8

Reportage über
d'Kamperer Mili

Seite 15

OÖ Weine
sind salonfähig

Seite 16

Ein Blick ins
Bauernjournal

Seite 19 und 20

Kommission als „Totengräberin“ der Gemeinsamen Agrarpolitik?

Die Pläne der EU-Kommission für den Mehrjährigen Finanzrahmen der EU und die Gemeinsame Agrarpolitik stoßen den heimischen Bauern sauer auf.

lk-newsletter

[www.ooe.lko.at/
newsletter](http://www.ooe.lko.at/newsletter)

lk-online

www.ooe.lko.at
facebook.com/lkooe



LK Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

LK-Newsletter

www.ooe.lko.at/newsletter

Ländliches
Fortbildungs
Institut **LFI**

**Bildung mit Weitblick für
mehr Lebensqualität**

ooe.lfi.at



75 SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

SAATBAU
Zwischenfruchtanbau
Bodenfit
Zwischenfruchtanbau

Scharfe LK-Kritik an Vorschlägen zu Mehrjährigem Finanzrahmen und GAP

Die von der EU-Kommission präsentierten Vorschläge sollen erhebliche Kürzungen im EU-Agrarbudget ab 2028 bringen sowie eine weitere Liberalisierung der EU-Agrarpolitik, was in der heimischen Bauernschaft tiefgreifende Verunsicherungen auslöst.

LKÖÖ, LK Ö

Dass die EU-Kommission ihre Vorschläge ausgerechnet mitten in der Haupterntezeit präsentiert, in der sich die Bäuerinnen und Bauern in einer der stärksten Zeiten, was die Arbeiten auf ihren Höfen betrifft, befinden, lässt in der Landwirtschaft und bei ihren politischen Vertretern die Wogen noch höher gehen. „Die vorgelegten Entwürfe für den neuen Mehrjährigen Finanzrahmen und die künftige inhaltliche Ausgestaltung der EU-Agrarpolitik widersprechen den diesjährigen Ankündigungen der EU-Spitze für eine höhere strategische Autonomie in der Lebensmittelversorgung sowie einer noch stärkeren Umwelt- und Klimaorientierung in der Land- und Forstwirtschaft“, erklärt Oberösterreichs Kammerpräsident Franz Waldenberger. „Genauso wenig sind darin wirksame Maßnahmen für eine ernsthafte wirtschaftliche Stärkung klein- und mittelbäuerlicher Betriebe sowie für praxiswirksame Schritte einer spürbaren Entbürokratisierung enthalten. Die EU-Kommission hat sich damit entschieden, die anstehenden politischen Verhandlungen von einem tiefst möglichen Ausgangspunkt zu starten. Vor unserer Bundesre-

gierung und vor uns als Bauernvertretung liegt damit ein harter politischer Verhandlungsprozess, um am Ende doch noch zu einem für die Bauern wirtschaftlich machbaren Ergebnis zu kommen.“

Sonderstellung in der EU-Agrarfinanzierung für Österreich sichern

Im Zeitraum 2021 bis 2027 stellt die Gemeinsame Agrarpolitik mit einem Budget von 378,5 Milliarden Euro knapp ein Drittel und damit die größte Position im EU-Budget dar. Österreichs Anteil am gesamten GAP-Budget macht mit 8,94 Milliarden Euro rund 2,3 Prozent der GAP-Mittel aus. Im Bereich der ländlichen Entwicklung sind es mit rund 4,1 Milliarden Euro ca. 4,3 Prozent der EU-Mittel. In diesem Bereich ist es Österreich gelungen, die im Zuge des EU-Beitrittes ausverhandelten budgetären Sonderdotierungen für das Agrarumweltprogramm

ÖPUL und die Bergbauern-Ausgleichszulage über mehrere Finanzperioden hinweg bis heute zu erhalten. „Dieses ‚Herzstück‘ der österreichischen Agrarpolitik seit dem EU-Beitritt könnte mit den vorgelegten EU-Vorschlägen nachhaltig gefährdet sein“, warnt Kammerpräsident Waldenberger vor drohenden negativen Auswirkungen für den gesamten ländlichen Raum und ergänzt: „Wir werden nicht zulassen, dass die Bauernschaft und die Bevölkerung im ländlichen Raum von der ohnehin gesamthaft extrem unter Druck stehenden Wohlstandsentwicklung abgehängt wird.“

„Indem die EU-Kommission nicht nur massive Kürzungen des Agrarbudgets vorsieht, sondern dieses auch in einem komplizierten ‚Finanz-Eintopf‘ aufgehen lassen will, betätigt sie sich als Totengräberin von Gemeinsamer Agrarpolitik, Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeitsorientierung. Wenn jedes Land diesen Topf – bis auf die Direktzahlungen –

nach Belieben auf einzelne Sektoren aufteilen könnte, würde das die ohnedies bestehende Wettbewerbsverzerrung unter den europäischen Bäuerinnen und Bauern verstärken und die Landwirtschaft, aber auch Europa insgesamt schwächen“, bringt es LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger auf den Punkt.

Ständig neue Prügel vor die Füße der Bauern

„Die Widersprüche zwischen Ankündigungen und Handlungen der EU-Kommission werden täglich mehr. Mit Partnerschaft hat dieses System der ‚Nationalen und Regionalen Partnerschafts-Pläne‘ so wenig gemein wie die Mercosur-Handelspläne mit Klimaschutz und Familienlandwirtschaft. Es ist inakzeptabel, dass die EU-Kommission unseren bäuerlichen Familienunternehmen ständig neue Prügel vor die Füße wirft und mehr Leistungen fordert, sich jetzt aber bei der Finanzierung aus der

Die nun präsentierten Vorschläge bedeuten nichts anderes als den Anfang vom Ende der Gemeinsamen Agrarpolitik und der Versorgungssicherheit, kritisieren die LK-Chefs Josef Moosbrugger und Franz Waldenberger

stock.adobe.com/Tim B.



Nun gilt es gemeinsam hart daran zu arbeiten, dass das in Österreich bewährte Modell einer bäuerlichen Familienlandwirtschaft mit hoher Lebensqualität, umfassender Kulturlandschaftspflege und hoher gesellschaftlicher Anerkennung auch für die Zukunft sichergestellt werden kann.

LKÖÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger



Die derzeit auf dem Tisch liegenden Pläne schlagen dem Fass den Boden aus. Auf den offenen Märkten bräuchten wir dringend mehr europäischen Gleichklang bei den Rahmenbedingungen, nicht weniger.

LKÖ-Präsident Josef Moosbrugger

Verantwortung stehlen will“, kritisiert Moosbrugger. „Die EU-Kommission hat uns Vereinfachungen versprochen, die größte Vereinfachung plant sie nun aber für sich selbst, indem sie Verantwortung an die Mitgliedsländer abschiebt. Die derzeit auf dem Tisch liegenden Pläne schlagen dem Fass den Boden aus. Auf den offenen Märkten bräuchten wir dringend mehr europäischen Gleichklang bei den Rahmenbedingungen, nicht weniger“, so der LKÖ-Präsident.

Waffen wichtiger als Lebensmittel?

„Die EU-Kommission plant offenbar zusätzliche Investitionen in den Außenschutz- und Migrationsbereich auf Kosten von Landwirtschaft, Lebensmittelversorgung und Umweltprogrammen. Dabei sollte klar sein, dass eine flächendeckende und funktionierende Landwirtschaft die unverzichtbare Grundlage für ein sicheres Europa ist und die dafür notwendigen Mittel auch bereitgestellt

werden müssen. Eine finanzielle Basis für unsere Land- und Forstwirtschaft, die Produktion regionaler, sicherer Lebensmittel, erneuerbarer Rohstoffe und Energien sowie für Agrarumweltprogramme ist eine unverzichtbare Zukunftsinvestition“, fordert Moosbrugger weiterhin ein eigenständiges, zweckgebundenes und ausreichend ausgestattetes Agrarbudget.

LK ruft auf, Petition zu unterstützen

Die Landwirtschaftskammer OÖ hat auf Basis geleakter Informationen zu den gestern präsentierten Vorschlägen bereits im Vorfeld vor den EU-Vorhaben im Bereich Budget und Landwirtschaft gewarnt. In der ablehnenden Beurteilung sind sich die in der LK-Vollversammlung vertretenen Fraktionen einig. In einer einstimmig von der LK-Vollversammlung am 26. Juni 2025 beschlossenen Resolution wurden die Vertreter der Bundesregierung aufgefordert, sich mit allem

Zur Petition

Unter nosedecap.eu ist eine Unterzeichnung möglich. Ganz oben kann die Sprache ausgewählt werden. Nun ist die Eingabe aller Informationen möglich. Unter „Name der Organisation“ kann die Bezeichnung des eigenen Betriebes oder des Verbands angegeben werden. Sobald diese Informationen eingetippt sind, kann das Feld „Unterschreiben Sie die Petition“ angeklickt werden. Damit werden die Informationen gespeichert und auf der Homepage angezeigt.

„Finanz-Eintopf“ stößt sauer auf!



Josef Moosbrugger
Präsident der LK Österreich

Was die EU-Kommission nun für den Mehrjährigen Finanzrahmen und die Gemeinsame Agrarpolitik der EU nach 2027 vorschlägt, sehen wir sehr kritisch. Wir brauchen keinen „Finanz-Eintopf“ aus Brüssel, den jedes Land nach Belieben auf einzelne Sektoren aufteilen kann. Das würde noch mehr Wettbewerbsverzerrung unter den Bäuerinnen und Bauern in Europa erzeugen und die Landwirtschaft, aber auch Europa insgesamt schwächen. Auf den offenen europäischen Märkten bräuchten wir dringend mehr Gleichklang statt weniger. Daher lehnen wir einen „Single Plan“ oder „Single Funds“ entschieden ab, was wir auch gegenüber der EU-Kommission mit Nachdruck vertreten. Sollte diese tatsächlich so einen „Finanz-Eintopf“ vorschlagen, ist er noch lange nicht gegessen, weil er uns „mehr als sauer aufstößt“. Wir brauchen weiterhin eine starke Gemeinsame Agrarpolitik mit einem zweckgebundenen, eigenen Agrarbudget. Wenn wir nicht nur Lebensmittel erzeugen, sondern zusätzliche Umweltleistungen erbringen sollen, müssen diese klarerweise auch weiterhin abgegolten werden!

lk-online
www.ooe.lko.at

EU-Industrie-Emissionsrichtlinie gefährdet Versorgungssicherheit und bremst Investitionen

Die auf EU-Ebene im Jahr 2024 beschlossene Novellierung der EU-Industrie-Emissionsrichtlinie geht mit niedrigeren Grenzen für Großvieheinheiten (GVE) einher. Damit fallen viel mehr bäuerliche Familienbetriebe als bisher in deren Regelungsbereich.

Landwirtschaftskammer OÖ

Die verpflichtende Umsetzung hat schrittweise ab 2030 zu erfolgen. Ab bestimmten Schwellenwerten müssen Nutztierhaltungsbetriebe damit künftig auch bei bestehenden Stallungen stets den aktuellen Stand der Technik erfüllen. Diese Änderung würde in Oberösterreich vorerst einige 100 Nutztierhalter in der Schweine- und Geflügelproduktion betreffen. Bei vielen Betrieben ist es mehr als fraglich, ob bestehende Stallungen mit einem wirtschaftlich vertretbaren Investitionsaufwand an die künftig geforderten Standards herangeführt werden können. Zudem verursachen die sogenannten IPPC-Verfahren enorme Kosten, die nach derzeitigen Schätzungen in die zigtausenden Euro gehen werden. Dazu kommen die Investitionskosten für zusätzliche Anforderungen derartiger Projekte.

„Die auf EU-Ebene beschlossenen Verschärfungen stehen im krassen Widerspruch zu den ständigen Ankündigungen der EU, Verwaltungsaufwand zu reduzieren“, kritisiert Kammerpräsident Franz Waldenberger. „Schon jetzt führen die erwarteten neuen Vorgaben und Genehmigungsverfahren dazu, dass Investitionen in der Schweine- und Geflügelproduktion trotz guter Marktbedingungen von den Bauernfamilien nicht mehr umgesetzt werden. Die bis Juli 2026 von den Bundesländern umzusetzende EU-Industrie-Emissionsrichtlinie wirkt nicht nur als massive Investitionsbremse, sondern droht zu einem Bürokratiemonster zu werden. Unsere Bäuerinnen und Bau-



„Die derzeitige Industrie-Emissionsrichtlinie drängt bäuerliche Familienbetriebe geradezu aus der Nutztierhaltung“, beklagt LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger.

LK OÖ

ern können nicht nachvollziehen, warum funktionierende Familienbetriebe mit Kreislaufwirtschaft künftig wie Zement- oder Stahlwerke behandelt werden sollen. Die Lage ist ernst. Die Landwirtschaftskammer fordert daher mit Nachdruck, dass im Herbst mit den angekündigten Omnibus-Paketen auch die Schwellenwerte für die Nutztierhaltung in der Industrie-Emissionsrichtlinie deutlich angehoben werden. Es besteht akuter und dringender Handlungsbedarf – für die betroffenen Bauernfamilien wie auch für die Landesverwaltung ist die derzeitige Entwicklung nicht tragbar“, warnt Waldenberger.

Industrievorgaben regeln auch Nutztierhaltung

Die EU-Industrie-Emissionsrichtlinie legt Schwellenwerte für die Tierhaltung fest, ab de-

nen ein sogenanntes IPPC-Verfahren (Integrated Pollution Prevention and Control - Integrierte Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung) umzusetzen ist. Damit soll eine Reduktion der Emissionen aus Industrieanlagen bewirkt werden. Für Schweinehaltungsbetriebe ist ein Schwellenwert von 350 GVE (entspricht 300 Zuchtsauen, 1.167 Mastschweinen oder 100 Zuchtsauen mit angeschlossener Mast), für Mastgeflügel 280 GVE (40.000 Masthühner bzw. 9.333 Puten) bzw. für die Legehennenhaltung 300 GVE (21.428 Legehennen) vorgesehen. Die neuen Regelungen und Schwellenwerte werden ab dem Jahr 2030 schrittweise eingeführt und erfassen damit immer mehr bäuerliche Familienbetriebe, die gerade bei Mehrgenerationenbetrieben zunehmend diese Größenordnungen überschreiten. Aufgrund der noch fehlenden Betriebsvorschrif-

ten, die von der EU-Kommission noch nicht erlassen wurden, sind wesentliche künftige Betriebsbedingungen für derartige Stallungen derzeit noch völlig unklar. Die Landwirtschaftskammern drängen schon jetzt auf eine möglichst abgestimmte und einheitliche Umsetzung der EU-Vorgaben in den IPPC-Anlagengesetzen der Bundesländer.

Landwirtschaft mit Industrievorgaben nicht machbar

Die EU-Industrie-Emissionsrichtlinie muss mit den für Herbst angekündigten EU-Vorschlägen für weitere Verwaltungsvereinfachungen in der Landwirtschaft dringend überarbeitet werden. Die EU ist hier zum Handeln aufgefordert, da die bisher vorgelegten Vorschläge für Vereinfachungen im Kern der Gemeinsamen Agrarpolitik ohnehin mehr als enttäuschend sind. „So kommt Europa wirtschaftlich künftig keinesfalls voran. Die derzeit vorgesehene EU-Regelung für Schweine- und Geflügelhaltungsbetriebe in der EU-Industrie-Emissionsrichtlinie hat jedenfalls zur Konsequenz, dass bei einer europaweiten Betrachtung eine industrielle Landwirtschaft nicht verhindert, sondern in letzter Konsequenz geradezu gefördert wird. Bäuerliche Familienbetriebe schaffen diese inhaltlichen Vorgaben und Genehmigungsverfahren nicht, für große Konzerne mit wirklich industrieller Tierhaltung dürften diese aber wohl kein wirkliches Problem darstellen“, zeigt sich Waldenberger empört.

Höhere Gewalt und außergewöhnliche Umstände

Als höhere Gewalt oder außergewöhnliche Umstände gelten unvorhersehbare Ereignisse, auf die Förderwerber keinen Einfluss haben, zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht bekannt und deren Folgen trotz aller Sorgfalt unvermeidbar waren.

DI Joachim Mandl

Im Laufe eines Antragsjahres kann es vorkommen, dass höhere Gewalt oder außergewöhnliche Umstände die Einhaltung der beantragten Flächenbewirtschaftung bzw. eingegangener Fördermaßnahmen oder Auflagen der Konditionalität teilweise oder ganz verunmöglichen. Eine fristgerechte Meldung an die AMA kann in solchen Fällen die Förderfähigkeit aufrechterhalten.

Beispiele für höhere Gewalt

Ereignisse höherer Gewalt und außergewöhnlicher Umstände können sehr vielfältig sein und sich unterschiedlich auf einzelne ÖPUL-Maßnahmen auswirken. Während schwere Unwetter heuer in Oberösterreich schon Ernten vernichtet haben, sodass Mindestbewirtschaftungskriterien nicht mehr erfüllbar sind, treibt aktuell vor allem im oberen Mühlviertel der Engerling sein Unwesen und zerstört Grünlandflächen. Können dadurch z.B. Förderbedingungen im Rahmen der Weide-Maßnahme (beantragte Weidetage etc.) nicht erfüllt werden, so wäre eine „höhere Gewalt“-Meldung ratsam.



Pflanzenschädlinge wie z.B. die Engerlinge des Mai- und Junikäfers führen gegebenenfalls zu Ereignissen, die als höhere Gewalt oder außergewöhnliche Umstände anerkannt werden können.

Gaisbauer

Durchführung der Meldung

Innerhalb von drei Wochen ab dem Zeitpunkt, ab dem die antragstellende Person dazu in der Lage ist, muss eine „höhere Gewalt“-Meldung im eAMA im entsprechenden Formular unter „Eingaben“, im Menüpunkt „Andere Eingaben“ erfolgen. Entsprechende Nachweise können gleich mitgeschickt werden oder werden nachgereicht. In manchen Fällen, v.a. wenn das Ausmaß eines Ereignisses noch nicht abschätzbar ist, sollte früh genug eine Meldung zur Fristwahrung gemacht werden – weitere Infos und Nachweise können später folgen. Die

AMA entscheidet einzelfallbezogen, ob eine Anerkennung als höhere Gewalt oder außergewöhnlicher Umstand möglich und die Prämienfähigkeit weiter gegeben ist. Je genauer und anschaulicher die betriebliche Situation im Zusammenhang mit der höheren Gewalt beschrieben wird, umso einfacher ist es für die AMA, ein Urteil zu fällen. Negative Beurteilungen können zu Prämieinbußen führen. Im AMA-Merkblatt „Mehrfachantrag 2025“ werden eine Reihe weiterer Fallkonstellationen zu höherer Gewalt und außergewöhnlichen Umständen beschrieben sowie notwendige Schritte und vorzulegende Nachweise detailliert dargestellt.

Kommentar

Vorschlag zum Agrarbudget



Matthias Raab (BB)
Pierbach,
Bezirk Freistadt, LK-Rat

Eine Frechheit ist dieser Vorschlag der EU-Kommission. Das Agrarbudget mit anderen Ressorts zu koppeln, ist völlig inakzeptabel. Abgesehen von der direkten Gefährdung der Eigenversorgung mit hochwertigen Lebensmitteln sieht man doch auch schon in agrarnahen Industriezweigen, wie sich die Schwächung der finanziellen Möglichkeiten in der Landwirtschaft auswirkt. Auch dort werden durch solche Vorschläge Arbeitsplätze und Existenzen bedroht. Wer sich aber ein paar Minuten mit den Abläufen der Gesetzgebung in der EU auseinandersetzt, sollte schnell erkennen, dass dies ein Ergebnis einer Mehrheitsentscheidung von 27 Kommissaren mit wenig parteipolitischem Einfluss ist. So etwas würde man im Abstimmungsverhalten von den 720 Abgeordneten im Parlament erkennen. Auch die so oft erwähnte EVP kann mit ihren Vertretern nichts im Alleingang entscheiden. Hier am Verhalten von „unseren“ bäuerlichen Vertretern zu zweifeln ist der vollkommen falsche Weg. Mit einer gemeinsamen Stimme aufzutreten wäre jetzt wichtiger denn je.

Kostenloses Service



LK-Düngerrechner
www.oee.lko.at



lkberatung

Starker Partner, klarer Weg
oee.lko.at/beratung



Böhmerwaldmesse mit Rinderschau

Am Freitag, 1. August, wird in Ulrichsberg (Bezirks Rohrbach) zur Böhmerwaldmesse mit Volksfest und Zuchtrinderschau geladen.

Los geht es um 10 Uhr mit der Eröffnung und Beginn des Preisrichtens. Um 12 Uhr findet das Jungzüchterprogramm statt, darauf folgt um 12.45 Uhr die Gesamtsiegerwahl. Die Siegerehrung und Verlosung des weiblichen Zuchtkalbes im Festzelt findet um 15 Uhr statt. Der Eintritt zur Messe ist frei.

Versteigerung Regau 14. Juli			
Klasse	Stk.	Ø-€/kg	Ø-kg
Kälber (Nettopreise)			
Stier	386	10,37	101
weibl. Zuchtk.	34	7,94	99
weibl. Nutzk.	105	8,06	98

Versteigerung Regau 15. Juli			
Klasse	Stk.	€ von bis	Ø €
Kühe in Milch (Nettopreise)			
FV	17	2480 – 3620	2918
BS	1	2500 – 2500	2500
HS	5	2300 – 3620	2912
Kalbinnen höherträchtig			
FV	7	2200 – 3120	2791
BS	4	2400 – 2600	2530
Kalbinnen kleinträchtig			
HS	1	2880 – 2880	2880

Versteigerung Ried 21. Juli			
Klasse	Stk.	kg	Ø-€/kg
Stierkälber			
Fleckvieh	348	99	11,65
Fleischr. Kr.	38	94	12,49
Sonst. Rassen	8	105	6,17
Kuhkälber			
Zuchtkälber Fleckvieh	92	104	7,68
Nutzkälber Fleckvieh	46	101	7,65
Fleischr. Kr.	30	95	8,75
Sonst. Rassen	–	–	–

Digitale Verwaltung von Samencontainern: Die neue App „RDV-Container“

Mit August bietet der LfL Oberösterreich seinen Mitgliedern eine innovative, kostenlose App an: „RDV-Container“. Diese digitale Lösung wurde speziell für Eigenbestandsbesamer entwickelt und erleichtert die Verwaltung von Samenportionen erheblich.

Silvana Eichler

Die App übernimmt nicht nur die Inventur, sondern sorgt auch für eine optimale Vernetzung mit der RDV Mobil App und dem LKV-Herdenmanager.

Integration in bestehende Systeme

Die App ist nahtlos mit der RDV Mobil App und dem LKV-Herdenmanager verbunden. Die erfassten Stiere werden automatisch in diesen Anwendungen angezeigt und können dort bei der Besamung ausgewählt werden. Nach der Besamung aktualisiert die App die Anzahl der verbliebenen Samenportionen – ganz ohne manuellen Aufwand.

Effiziente Organisation und Inventur auf Knopfdruck

Die App „RDV-Container“ dient als digitales Abbild eines Samencontainers. Nutzer können ihren Container einmalig anlegen, die Stierportionen nach Farbe und Fach eintragen und die App kümmert sich um die laufende Inventur. Dies reduziert den Verwaltungsaufwand und minimiert Fehlerquellen. Dank der übersichtlichen Benutzeroberfläche ist die Nutzung der App besonders einfach. Nach dem Anlegen eines Containers werden die Stiersamen mit allen relevanten Informationen erfasst: Name, EU-Zulassungsnummer, Anzahl der Portionen und Fachzuordnung. Auch das Ein-



Die RDV-Produkte werden permanent weiterentwickelt und erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Mitgliedsbetrieben. LfL OÖ

tragen neuer Stiere oder das Verwalten von Abgängen ist mit wenigen Klicks erledigt.

Einfache Installation und Nutzung

Die App „RDV-Container“ ist für LfL-Mitglieder kostenlos im Google Play Store sowie im Appstore verfügbar. Nach dem Download erfolgt der Login mit den Zugangsdaten der RDV Mobil App. Damit steht Eigen-

bestandsbesamern ein neues Tool zur effizienten Verwaltung ihrer Samencontainer zur Verfügung.

Einladung zum Webinar

Der LfL OÖ veranstaltet am 13. August um 19.30 Uhr ein Mitgliederwebinar, in dem die Funktionen der App vorgestellt werden. Der Link zur Anmeldung wird rechtzeitig auf www.lfl.at veröffentlicht.

Wichtige Funktionen im Überblick

- ▶ Container anlegen und verwalten: Namen, EU-Zulassungsnummer, Farbcodierung und Fachanzahl hinterlegen
- ▶ Elektronischer Lieferschein: Sameneinkäufe über die OÖ Besamungsstation werden übernommen
- ▶ Stiersamen erfassen und organisieren: Suche nach Stiername oder Lebensnummer
- ▶ Inventurautomatisierung: Soll- und Ist-Bestände einfach abgleichen
- ▶ Abgangsverwaltung: Bruch, Verlust oder Vernichtung digital dokumentieren
- ▶ Fachzuordnung optimieren: Einlagerung und Umorganisation der Stiere
- ▶ Direkte Vernetzung mit RDV Mobil und LKV-Herdenmanager

Projekt „Mondsee“: Meteorologische Bedingungen für die Ausbringung von Düngern

Im Einzugsgebiet des Mondsees werden seit Jahren Beratungsmaßnahmen zur Verbesserung der Gewässerqualität durchgeführt.

DI Thomas Wallner

Der See befand sich in früheren Jahren im mäßigen Zustand, konnte aber in den letzten Jahren großteils in den guten ökologischen Zustand übergeführt werden. Modellierungen und Probenahmen (Dr. Hermann Klug, Uni Salzburg) zeigten, dass etwa 80 Prozent der jährlichen Phosphoremis-sionen durch Schneeschmelz-beziehungsweise durch Stark-regenereignisse erklärt werden können. In Extremjahren kann der Mondsee immer wieder in den mäßigen Gewässerzu-stand absinken (zum Beispiel Auftreten von Purpurrotalge). Dieses Projekt zum Schutz der Gewässerqualität des Mond-sees wird seit 2023 gemeinsam mit der Bezirksbauernkammer

Gmunden Vöcklabruck, mit den Ortsbauernobmännern beziehungsweise Vertretern aus den Ortsbauernausschüs-sen der Mondseelandgemein-den, dem Verein zur Regional-entwicklung Mondseeland (REGMO), dem Reinhaltungs-verband Mondsee-Irrsee, der Boden.Wasser.Schutz.Beratung und GeoSphere Austria durch-geführt.



Ziel des Projektes ist die Erhaltung bzw. nachhaltige Verbesserung der Wassergüte des Mondsees, insbeson-dere aber bei jenen Gewässern, die in den Mondsee münden.

BWSB/Wallner



Herbizidvariante 2 mit 0,8 l/ha Barracuda – Untersaatmischung „Un-dercover“ – Saatbau Linz.

BWSB/Lehner

„Undercover“ im Mais

Erosionsschutz in Hackkulturen ist im Großteil Oberösterreichs eine wichtige Voraussetzung für eine ordnungsgemäße Bewirtschaftung und sollte in der Fruchtfolge unbedingt berücksich-tigt werden.

Bei Schadensfällen durch Starkniederschläge wird die umliegende Bewirtschaftung überprüft. Schlagteilungen bei größeren Feldstücken, ero-sionsmindernde Anbaume-thoden und die Wahl der An-baurichtung quer zur Falllinie sind die wichtigsten Grund-sätze im Ackerbau. Vor allem gilt die Mulch- bzw. Direktsaat als effektivste und beliebteste Maßnahme. Eine Untersaat im Mais ist eine Möglichkeit zum Erosionsschutz und hilft zusätzlich das Bodenleben zu fördern. Die Boden.Wasser. Schutz.Beratung, LK OÖ, tetet eine neue Untersaatmi-schung mit unterschiedlichen Herbizidstrategien.

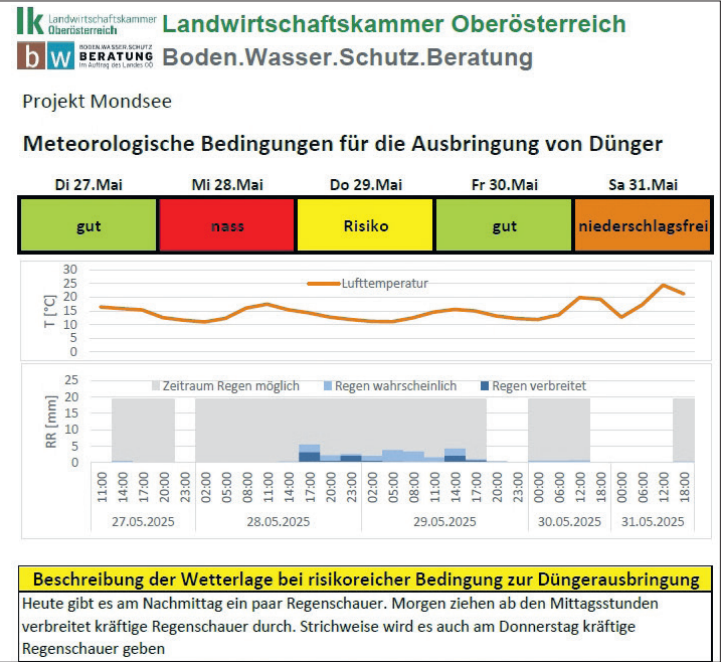
saatmischung einen Tag vor der Maisuntersaat (22. April 2025) mittels kombinierten Anbaus.

Nach optimalen Auflauf-bedingungen waren sowohl der Mais als auch die Unter-saat gut entwickelt. Die Her-bizidstrategie 1 war unkraut-freier als die Herbizidstrategie 2, wobei ausschließlich der Weißklee mit dem Pflanzen-schuttmittel Botiga verträglich war. Bei der Herbizidstra-tegie 2 mit 0,8 l/ha Barracuda war mehr Unkraut, dafür zu-sätzlich zum Weißklee auch die Wegwarte zu finden. Das Duringras und der Spitzwege- rich waren bei beiden Herbi-zidstrategien verschwunden. Der aktive Erosionsschutz zwischen den Reihen konnte mit diesen Strategien gewähr-leistet werden.

Fazit Ende Juni

Ausgesät wurden 10 Kilo-gramm je Hektar der Unter-

DI Gregor Lehner, BEd



Beispiel einer Wetterprognose, die täglich per WhatsApp bei den Betrieben einlangt.

BWSB

Anbau Untersaat – kombiniert	21. April 2025, 10 kg/ha
Untersaatmischung	Undercover – Saatbau Linz Komponenten: Duringras, Weißklee (niedrigwach-send), Spitzwegerich, Wegwarte
Anbau Mais – Einzelkorn	22. April 2025
Herbizidapplikation	21. Mai 2025
Herbizidvariante 1	0,9 l/ha Botiga
Herbizidvariante 2	0,8 l/ha Barracuda

Lohnerhöhung für Landarbeiter

Zum Kollektivvertrag für Landarbeiterinnen und Landarbeiter in bäuerlichen Betrieben werden die Mindestlöhne der Kategorien 1 bis 4 ab 1. September 2025 erhöht. Bestehende Überzahlungen bleiben aufrecht.

KATEGORIE	Bruttolohnsätze
1. Wirtschaftler Betriebsführer Meister	€ 2.769,00
2. alle Facharbeiter Traktor- und Maschinenfahrer (hauptberuflich)	€ 2.319,00
3. angelernter Arbeiter Aushilfsfahrer bis 6 Monate	€ 1.983,00
4. Landarbeiter Viehwartungsarbeiter	€ 1.911,00
5. Anbau- und Erntehelfer bis maximal 9 Monate ab 1.1.2026 Erschwerniszulage	€ 1.712,00 + € 141,00

Anbau und Erntehelfer

Die Kategorie 5 wird ab 1. Jänner 2026 erhöht auf 1.712 Euro mit einer Erschwerniszulage von 141 Euro.

Diese Erschwerniszulage wird aufgrund der schweren körperlichen Arbeit gewährt, wenn aufgrund der Arbeitszeitaufzeichnung überwiegend Schwerarbeit geleistet wird. Die Erschwerniszulage wird für die gesamte Arbeitszeit ausbezahlt.

Freie Station

Die freie Station für freies Wohnen, Licht, Beheizung und Verpflegung wird für die SV-Beitragspflicht und Lohnsteuerpflicht mit 196,20 Euro

monatlich bewertet. Mit diesem Betrag ist auch eine Anrechnung auf den KV-Lohn zulässig, bei teilweiser Gewährung der freien Station nur aliquot.

Pflichtpraktikanten

Für das kurze Pflichtpraktikum bis zu vier Monaten beträgt das monatliche Mindesteinkommen 551 Euro (ohne Abzug der freien Station). Bis zu diesem Grenzbetrag besteht nur eine UV-Beitragspflicht.

■ Hinweis: Der Kollektivvertrag kann unter ooe.lko.at abgerufen werden.

Dr. Raphael Wimmer



LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger und Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, PMM, ziehen zur Honigernte eine erste Bilanz. LK OÖ

Eine mäßig zufriedene Honigernte zeichnet sich ab

Die Honigernte liegt vielerorts unter dem Durchschnitt. Regional ausgeprägte, teils inselartige Trachtverhältnisse führten selbst innerhalb kleiner einzelner Gebiete zu unterschiedlichen Erträgen

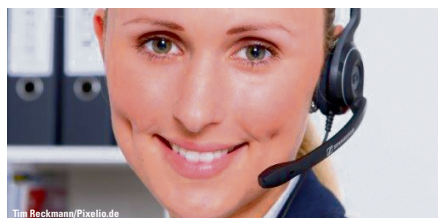
terung erforderlich, um ein Verhungern der Völker zu verhindern“, erklärt Wolfgang Pointecker, Präsident des österreichischen Erwerbsimkerbundes.

Auch die Rapsblüte, sonst ein verlässlicher Ertragsbringer, fiel heuer unterdurchschnittlich aus. „Eine zufriedenstellende Frühjahrsernte, vor allem im Vergleich zum Vorjahr, konnte nicht erzielt werden. Während manche Regionen komplett leer ausgingen, konnten allerdings solide Blütenhonigerträge verzeichnet werden. Anfang Juni zeichnete sich vielerorts zunächst eine bessere Entwicklung ab. Ein plötzlich einsetzender Nektarfluss führte noch zu einer gewissen Entspannung“, so Langer-Weninger und Waldenberger. Die anhaltende Kälte und teils mehrwöchige Trachtlücken führten zu einer deutlich erhöhten Schwarmneigung der Bienenvölker. Wenn sich Bienenvölker im Frühjahr gut entwickeln – also rasch wachsen und reichlich Nektar und Pollen eintragen – kann eine längere Kälteperiode, wie sie heuer auftrat, dazu führen, dass die Bienen schwärmen, sobald es wieder wärmer wird. „Das Jahr 2025 war ein sehr starkes Schwarmjahr – geschwärmte Bienenvölker tragen erfahrungsgemäß weniger Honig ein und erfordern einen erhöhten Arbeitsaufwand in der Betreuung“, erklärt Herbert Vitzthum, Präsident des Landesverbandes für Bienenzucht.

Bienenzentrum OÖ

„Die diesjährige Honigernte stellte die rund 8.800 Freizeit-, Nebenerwerbs- und Berufsimkerinnen und -imker in Oberösterreich vor große Herausforderungen. Eine einheitliche Einschätzung der Trachtsituation war heuer kaum möglich, da die Erträge selbst bei geringen räumlichen Distanzen stark variierten“, resümieren Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und LK-Präsident Franz Waldenberger.

Das Honigjahr 2025 begann sehr vielversprechend: Oberösterreichs Bienenvölker entwickelten sich bei den frühlinghaften Temperaturen gut. Doch der kalte Mai bremste die Entwicklung vieler Bienenvölker deutlich. Es folgten Wochen, die von den Imkerinnen und Imkern besondere Aufmerksamkeit und intensive Betreuung erforderten. „Gerade in der Phase intensiven Wachstums haben die Honigbienen einen sehr hohen Eigenbedarf – der eingetragene Honig wurde deshalb vielerorts selbst verbraucht. In manchen Regionen, insbesondere in höheren Lagen, war sogar eine Notfüt-



lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Rechtsberatung
050 6902 1200

Aus der Krise gewachsen

Vor 35 Jahren wurde in Oberösterreich bereits mit Laub-Mischwald-Aufforstungen begonnen. Ein Konzept, mit dem man damals schon Pionierarbeit für klimafitte Wälder geleistet hat.



Pionierarbeit, die nun Erkenntnisse für den Wald der Zukunft liefert: Waldbauer Josef Resl, Forst-Landesrätin Michaela Langer-Weninger, Landesforstdirektor Gottfried Diwold, Waldbau-Expertin Gabriele Wieser (OÖ Landesforstdienst) und BOKU-Professor Eduard Hochbichler.

Land OÖ/Spentlingwimmer

Land OÖ

Seit rund 40 Jahren beschäftigt man sich in Österreich mit dem Waldumbau, im Zuge dessen man einstige Fichtenwälder umwandelt hin zu Laub- bzw. Laub-Mischwäldern. Einer der Pioniere in Oberösterreich war Josef Resl aus Hofkirchen im Traunkreis. Bereits 1983 hat er begonnen, Laubbäume aufzuforsten. Schwere Stürme 1990 haben große Schäden verursacht und ihn darin noch bestärkt. Weil Laubhölzer viel stabiler sind, hat sich Resl damals entschieden, komplett umzurüsten und damit hat er den Grundstein gelegt für eine erfolgreiche und zukunftsfitte Waldbewirtschaftung. Aufgeforstet wurde damals mit Eichen, Erlen, Buchen, Ahorn, Eschen und Douglasien. Heute weiß er, dass manche dieser Baumarten ihre Risiken mitbringen (Stichwort: Eschensterben). Aber auch das sei ein Lernprozess, der sich ausgezahlt hat, ist sich der Landwirt sicher.

Heute zeigt sich: Die Entscheidung für den Laub-Mischwald war vorausschauend und goldrichtig. „Diesen Wissensvorsprung nutzen wir vom Oö. Forst-Ressort für und gemeinsam mit jenen, die den Wandel aktiv gestalten: unseren Waldbäuerinnen und Waldbauern. Mit der Pressefahrt wollen wir die Pionierarbeit von bäuerlichen Fa-

milienbetrieben – wie jener der Familie Resl – vor den Vorhang holen und praktische Erfahrungen, Herausforderungen und Erkenntnisse breitenwirksam kommunizieren“, so Forst-Landesrätin Langer-Weninger.

Gesicherte Ergebnisse bringt die Studie zu „Produktivität und Wertleistungspotentialen der Misch- und Laubholzaufforstungen nach 1990“ von Prof. Hochbichler und Jägersberger von der Universität für Bodenkultur. Mit dem Schwerpunkt im Alpenvorland wurden 40 geförderte Aufforstungsflächen in Oberösterreich nach nun rund 32 Jahren untersucht. „350 Vorratsfestmeter stockten im Mittel auf den gutwüchsigen Standorten. Berücksichtigt man auch entnommene Erntemengen aus den Durchforstungen, so sind jährlich rund 13,5 Festmeter je Hektar zugewachsen – eine beachtliche Entwicklung.

Besonders häufig wurden auf den Windwurfflächen von 1990 Bergahorn, Stieleiche und Esche gepflanzt. Während der Bergahorn seine Flächenanteile sogar ausbauen konnte, ist die Esche aufgrund des Eschentriebsterbens vielfach ausgefallen. Wo sie aber überlebte, zeigte sie gute Leistungen. Eine der positivsten Überraschungen war die Eiche, die immer als langsam-wüchsig galt. Sie fällt im Durchmesser gegenüber der Fichte und Tanne kaum zurück. Umtriebszeiten

von 80 bis 100 Jahren sind ohne Zweifel möglich. Gutwüchsig zeigte sich auch die Vogelkirsche. „Die Baumart hatte aber bald den Ruf, dass sie bei den Aufforstungen nach 1990 am häufigsten ‚schief gegangen‘ ist. Das spiegelt sich in den Untersuchungen zur Astigkeit auch wieder. Woran das lag, erklärt Landesforstdirektor Gottfried Diwold: „Von der damals noch nicht anerkennungspflichtigen Kirsche gab es viel zu wenig geeignetes Saatgut. Zudem verzeiht die Kirsche keine Rückstände bei den Pflegemaßnahmen. Wertholzproduktion mit Kirsche ist an enge Entastungsdurchgänge gebunden.“

Auch die Eiche braucht regelmäßige Pflegeeingriffe für die Wertholzentwicklung. „Jedoch dauert die besonders intensive Pflegephase ab rund 8 Metern Höhe meist nur wenige Jahre. Weiters verzeiht die Eiche Rückstände besser und ist insgesamt eine Baumart, die mit zunehmendem Alter in der Stammform gewinnt“, so Diwold. Zukünftig wird bei der Baumartenwahl noch stärker auf die sich ändernden standörtlich-klimatischen Gegebenheiten zu achten sein. Fazit: Der Laub-Mischwald ist Erfolgsgeschichte, das zeigt auch die Untersuchung der Aufforstungen nach 1990. Besonders gut gelingt er dann, wenn die drei Erfolgsvoraussetzungen Standortseignung, Herkunft und Pflege berücksichtigt werden.

Energiewende auf regionaler Ebene

450 Haushalte wird es künftig mit Wärme und warmen Wasser versorgen sowie 850 Haushalte mit Strom – das neue Heizwerk 2 in Sattledt der Nahwärme Vorchdorf, welches am 19. Juli eröffnet wurde. Dieses Projekt der Nahwärme Vorchdorf zur Versorgung der Bewohner in Sattledt mit Wärme und Strom aus regionaler Biomasse ist ein weiterer wichtiger Beitrag zur Energiewende auf lokaler Ebene.

Nach der Übernahme des Heizwerk 1 durch die Nahwärme Vorchdorf im Jahr 2019 wurde aufgrund des großen Interesses in der Bevölkerung der nunmehrige Ausbaus Schritt notwendig. Im neuen Heizwerk 2 wird nicht nur Wärme erzeugt, sondern auch elektrische Energie. Zusätzlich ist es mit einer PV-Anlage, einem Pufferspeicher und einem Notstromaggregat ausgestattet und sichert damit auch die regionale Energieautarkie.



Bei der Eröffnung war auch LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl vor Ort.

Land OÖ

7-Tage-Wetter auf einen Klick



WIND: KM/H
REGEN: %



ooe.lko.at

lkberatung
ooe.lko.at/beratung

1. Platz Kategorie Produktivität: Vorzeigestall vereint Tierwohl mit Effizienz

Familie Jungmair aus Buchkirchen hat ihren Mastschweine Stall grundlegend umgebaut. Mit Stroheinstreu durch einen Roboter sowie einem Auslauf setzt man neue Maßstäbe in Sachen Tierwohl und Effizienz.

In Buchkirchen im Bezirk Wels-Land führt Gerald Jungmair einen landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieb mit Schweinemast und Ackerbau. Etwa 1000 Mastplätze umfasst der Stall, der seit Jahren fixer Bestandteil des Familienbetriebs ist. Doch mit den gewachsenen Anforderungen an Tierhaltung und Vermarktung wuchs auch der Wunsch nach Veränderung. „Wir wollten in der Entwicklung nicht stehen bleiben“, sagt Jungmair. 2023 folgte der Umbau: Zum bestehenden Schweinemaststall wurde ein planbefestigter eingestreuter Auslauf dazugebaut. Dieser bietet den Tieren nun mehr Platz und Beschäftigung. „Die Schweine können selbst wählen, ob sie drinnen oder draußen liegen. Sie sind aktiver, robuster und vitaler“, sagt Jungmair.



Für seinen besonders tierfreundlichen Umbau wurde der Betrieb Jungmair in Buchkirchen mit dem ersten Platz in der Kategorie Produktivität ausgezeichnet.

FOTO: PRIVAT

Technik, die entlastet

Stroheinstreu ermöglicht den Tieren ihrem natürlichen Verhalten nachzugehen. Gleichzeitig verbessert sie das Stallklima. Die Tieranzahl blieb gleich, doch der Platz pro Tier wurde deutlich erhöht. Die Umstellung erfolgte nicht zu-

letzt mit Blick auf eine gesicherte Vermarktung über den Fleisch- und Wurstproduzenten Gourmetfein mit entsprechendem Mehrerlös.

Um den Arbeitsaufwand in Grenzen zu halten, entschied sich Jungmair für eine technische Unterstützung: einen Einstreuroboter. Das ursprünglich für Rinder entwickelte System streut mehrmals täglich frisches Stroh. „Mehr Tierwohl bedeutet mehr Arbeit – aber der Roboter nimmt uns viel ab“, so Jungmair. Das Futter und das Stroh stammen vom eigenen

Betrieb, der Mist wird auf den Ackerflächen ausgebracht. Die Kreislaufwirtschaft ist durchgängig. „Was wir vom Feld holen, bringen wir wieder zurück“, fasst Jungmair zusammen.

Tierwohl zum Anschauen

Der neue Stall wird auch gerne von Firmen und interessierten Konsumenten besucht. „Am Anfang war das kein Beweggrund für den Umbau. Aber es freut uns, dass der Stall gut ankommt“, betont Jungmair, und

ergänzt: „Wir haben auch eine Riesenfreude damit.“

Der Betrieb im Detail

Name: Gerald Jungmair
4611 Buchkirchen,
Bezirk Wels-Land
Betriebszweig: Ackerbau und
Schweinemast
Größe: 75 ha Ackerfläche,
1000 Schweinemastplätze
Besonderheit: Tierfreundlicher
Stall mit eingestreutem Auslauf



Gerald Jungmair
aus Buchkirchen

FOTO: LAND OÖ/HAAG

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



LAND
OBERÖSTERREICH



Kofinanziert von der
Europäischen Union

2. Platz Kategorie Produktivität: Ein offener Stall mit begrüntem Dach

Mit durchdachter Technik, nachhaltigem Bau und Offenheit für Einblicke bringt der Holzbauerhof Transparenz in die Öffentlichkeit, um den Wert der Landwirtschaft zu vermitteln. „Wenn wir weiter auf Milchviehhaltung setzen, hören wir mit unseren Bürojobs auf.“ Mit diesem gemeinsamen Entschluss wagten Karin und Martin Baumann-Wetzlmaier vor etwa zehn Jahren bei der Hofübernahme einen neuen Schritt. Karin ist auf dem Holzbauerhof in Tarsdorf (Bezirk Braunau) aufgewachsen. Heute bewirtschaftet sie den Betrieb gemeinsam mit ihrem Mann mit einem modernen Außenklimastall (Bau-



Das Dach wirkt als ökologische Ausgleichsfläche.

FOTO: BAUMANN-WETZLMAIER

jahr 2022) für rund 55 Milchkühe, der Tierwohl, Nachhaltigkeit und Offenheit vereint.

Der neue Stall ist mehrhäusig und offen gebaut, überwiegend mit Holz aus dem eigenen Wald errichtet. Ein besonderes nachhaltiges Element ist das 800 Quadratmeter große Gründach:

Es schützt den Stall im Sommer vor Überhitzung und wirkt im Winter isolierend. Technisch ist der Betrieb ebenso fortschrittlich: Ein Melkroboter übernimmt die tägliche Routine, eine PV-Anlage mit Speicher liefert Strom. Warmwasser wird durch Wärmerückgewinnung

und Wärmetauscher erzeugt. Überhöhte Fressplätze und eine Harnsammelrinne mindern Emissionen.

Weiters ist es den Betriebsführern ein Anliegen, den Wert der Landwirtschaft sichtbar zu machen. „Viele Menschen haben keine Vorstellung mehr davon, was Landwirtschaft heute bedeutet. Wenn sie mit Vorurteilen zu uns kommen und am Ende völlig überzeugt wieder gehen, ist das ein unbeschreibliches Gefühl“, erzählt die Bäuerin. Mit „Schule am Bauernhof“, Waldpädagogik und Social Media gibt sie ehrliche Einblicke – ohne Schönfärberei: „Uns geht es nicht um Blümchenlandwirtschaft, sondern um gelebte Realität.“ Positive Rückmeldungen und Auszeichnungen wie der Agrarpreis bestärken sie: „Wir müssen rausgehen, zeigen, was wir leisten“, so Baumann-Wetzlmaier abschließend.

IN DER OÖ-REGIONEN



Karin Baumann-Wetzlmaier aus Tarsdorf

FOTO: ZWICKLHUBER

3. Platz Kategorie Produktivität: Mit klarer Haltung in eine wirtschaftliche Zukunft

Tierwohl und Effizienz schließen einander nicht aus – das zeigt der Biohof Kohlparzer. In Auberg im Bezirk Rohrbach liegt der Familienbetrieb, in dem alle ihre Fähigkeiten einbringen. Sonja (31) und Peter (34) Füederer bewirtschaften den Hof mit Engagement und Weitblick. 2015 übernahmen die beiden den seit 1995 biologisch geführten Betrieb von ihren Eltern. „Nach langer Überlegung haben wir uns für eine Umstellung von Mutterkuh- auf Masthühnerhaltung entschieden. Uns war es wichtig, einen zukunftsfähigen und pla-



Hygiene wird am Biohof Kohlparzer großgeschrieben.

FOTO: BIOHOF KOHLPARZER

nungssicheren Betriebszweig zu wählen“, erzählt Sonja. Zwei Stallbereiche für je 4800 Hühner (erbaut 2019) mit Wintergarten und vier Hektar Auslauf schaffen ideale Bedingungen: „Wir leben für das, was wir machen. Ein klarer Fokus liegt bei uns auf Tierwohl – das ist uns

ein ganz großes Anliegen“, betont die Biobäuerin. Dabei spiele auch das Thema Hygiene im Stall eine zentrale Rolle: „Sauberekeit ist für mich der Schlüssel zur Tiergesundheit.“ Vom Waschen und Desinfizieren über die Anwendung effektiver Mikroorganismen bis hin zur regelmäßigen Darmstärkung der Küken werde nichts dem Zufall überlassen. Großen Wert legt Füederer zudem auf den gepflegten und vielfältig bewachsenen Grünauslauf.

Ein Futter-Dünger-Kreislauf, erneuerbare Energie und die Vermarktung über Hubers Landhandel und Direktverkauf runden das Konzept ab. Ein aktiver Social-Media-Auftritt gibt außerdem Einblicke ins Hofleben, informiert über Verkaufstermine und schafft Bewusstsein für regionale Lebensmittel.

Anerkennung: Neustart mit Milchziegen

Familie Leonhardsberger aus Waldhausen wagte einen Neustart: Milchziegen statt Kühe. Die Umstellung hat den Schritt in den Vollerwerb gesichert und die Arbeit durch ein Futterförderband erleichtert.



Aus Milchkuhbetrieb wurde ein Ziegenhof

FOTO: PRIVAT



Sonja Füederer aus Auberg

FOTO: LAND OÖ/HAAG



Alexandra Leonhardsberger aus Waldhausen

FOTO: LAND OÖ/HAAG

Schlachtrinder

Die Marktentwicklung gestaltet sich in den europäischen Ländern aktuell etwas differenziert. In Deutschland wird von einem überwiegend überschaubaren Schlachtrinderangebot berichtet. Dennoch tendieren die Preise in allen Rinderkategorien etwas rückläufig, bedingt durch die ruhigere Nachfrage (Urlaubszeit mit teilweise reduzierten Aktivitäten in Schlacht- und Zerlegebetrieben).

In Österreich ist eine ähnliche Marktsituation wie in den Vorwochen gegeben. Das Rindfleischgeschäft im Lebensmitteleinzelhandel ist auch hierzulande saisonal-bedingt verhaltener. Bei Jungstieren deckt ein durchschnittliches Angebot im Wesentlichen die Nachfrage.

Die Jungstierpreise sind unverändert, wobei nicht mit al-

len Marktteilnehmern eine Einigung erzielt werden konnte.

Am Schlachtkuhmarkt ist weiterhin ein sehr gutes Nachfrage gegeben, wobei sich die Marktentwicklung in den Kuhfleischexportländern derzeit etwas differenziert zeigt. Die Preise für Schlachtkühe sind unverändert. Im Trend der Jungstier- und Schlachtkuhpreise sind die Kalbinnenpreise ebenfalls stabil.

Bei den Schlachtkälbern sind nach den Preisanhebungen der letzten Woche die Preise auf unverändertem Niveau.

Preiserwartungen für Woche 31/2025: Jungstier HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Kalbin HK R3: 6,02 Euro; Kuh HK R2/3: Preisnotierung ausgesetzt; Schlachtkälber HK R2/3: 8,45 Euro

DI Werner Habermann

Marktkalender

Freistadt Fleckvieh	Nutzkälber	Mi., 6. 8., 10.45 Uhr
	Zuchtkälber	Mi., 20. 8., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Mi., 20. 8., 9.30 Uhr
	Nutzkälber	Mi., 20. 8., 10.45 Uhr
Ried Fleckvieh	Kälber	Mo., 4. 8., 10.45 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 19. 8., 11.30 Uhr
Regau Fleckvieh, Fleischrassen (Kälber) Fleckvieh, Brown Swiss, Holstein	Kälber	Mo., 11. 8., 10 Uhr
	Zuchtrinder	Di., 26. 8., 11.30 Uhr
Maria Neustift	Einsteller	Do., 21. 8., 12 Uhr
PIG Austria	Eber und Sauen	07242/27884-41
VLV-Ferkelring	Ferkel	050 6902-4880
Regau	Schafe	Fr., 10. 10., 19 Uhr
	Ziegen	—

MARKTTELEFON 050 6902-1495

www.ooe.lko.at – Markt und Preise, T 050 6902-1350
michael.woeckinger@lk-ooe.at

MARKT AKTUELL

► Preisaktualisierungen montags

► Schweinepreise freitags

www.ooe.lko.at/Markt & Preise

Nutzkälber

Die Preise bei den Nutzkälbern sind gleichbleibend.

Auf den RZO-Sammelstellen werden für Kälber guter Qualität etwa folgende Preise erzielt:

Stierkälber, Fleckvieh u. Fleischrassen: bei 80 kg: 9,70 Euro/kg netto (11,00 Euro/kg

inkl. Mwst.), bei 100 kg 9,50 Euro/kg netto (10,70 Euro/kg inkl. Mwst.), Kuhkälber, bei 80kg: ca. 6,90 Euro/kg netto (7,80 Euro/kg inkl. MwSt.), bei 100 kg: ca. 6,90 Euro/kg netto (7,80 Euro/kg inkl. MwSt.)

DI Michael Wöckinger

Schweine

EU-Schweinemarkt: Impulslöse Ausgewogenheit bei Angebot und Nachfrage – ausnahmslos stabile Notierungen

Ohne nennenswerte Veränderungen gehen die Märkte in die letzte Juli Woche. Saisontypisch schwächeln Angebot und Nachfrage. Begriffe wie Urlaubsmodus, Sommerloch bzw. Flaute prägen die Gesprächsinhalte in der Branche. Weil der Drittlands Export signifikant schwächelt, sucht unter anderem Dumpingware aus Spanien am Binnenmarkt nach Abnehmern. Kein Wunder, Kanada und Brasilien bieten zur Zeit 100 kg Schlachtkörper um zirka Euro 50,00 billiger am Weltmarkt an.

Auch in Österreich dominiert Ausgewogenheit. Schlachtreife Partien fließen zeitnah ab, In-

teresse an zusätzlichen Partien besteht aber nicht. Trotz unterdurchschnittlichen Schlachtzahlen von aktuell 82.500 Stück pro Woche und unterdurchschnittlichem Schlachtgewicht von erstmals in diesem Jahr unter 98 Kilogramm, ist die Versorgung der Fleischwirtschaft ausreichend gewährleistet. Gefrierfleischauslagerung und Druck seitens billiger EU-Ware überkompensieren das schwächelnde heimische Schlachtangebot. Vor diesem Hintergrund war man sich an der Ö-Börse einig, die Notierung neuerlich auf unverändertem Niveau zu fixieren.

Notierungspreis: 2,02 Euro
Basispreis: 1,92 Euro

Dr. Johann Schlederer

Ferkel

Ferkelmarkt – Im EU-Raum überwiegen wieder zunehmend ausgeglichen Verhältnisse

Nach Wochen angespannter Absatzverhältnisse beruhigt sich der Ferkelmarkt in vielen Ländern der EU wieder. Dafür bleibt das Angebot weitgehend auf dem Niveau der Vorwochen. Deutlich verbessert zeigt sich aber die Ferkelnachfrage. Damit ist aktuell ein Abbau der Übermengen, die sich in den vergangenen Wochen aufgebaut haben, möglich. Die Ferkelnotierungen bewegen sich in ganz Europa seitwärts.

Auf den heimischen Ferkelmärkten ist diese positive Entwicklung weiterhin – wenn überhaupt – nur sehr schwach erkennbar. Es bleibt nach wie vor bei einem Angebot, das deutlich über den Mengen des ersten Jahresquartals liegt. Mit der aktuellen Nachfrage ist man weiterhin nicht in der Lage eine vollständige Markträumung zu bewerkstelligen.

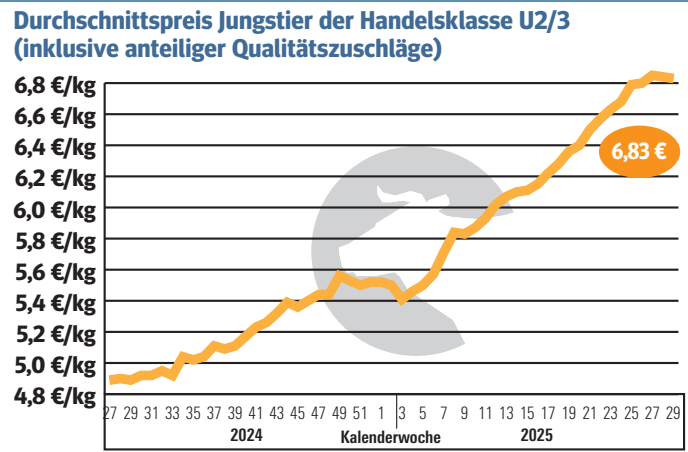
Die heimische Notierung bleibt wie im übrigen Europa unverändert zur Vorwoche (3,25 Euro).

DI Johann Stinglmayr

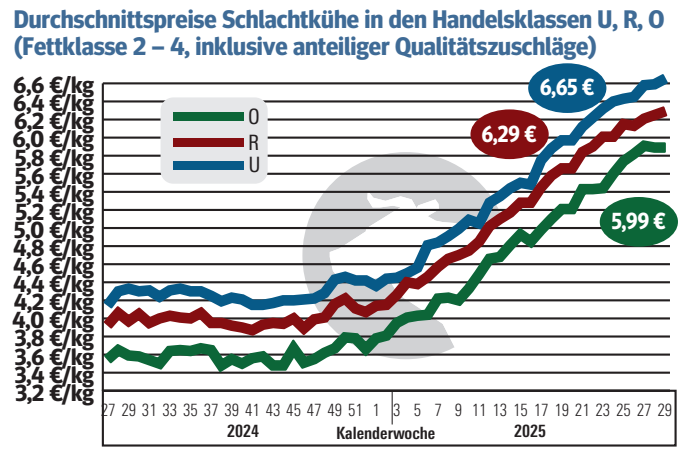
MARKT AKTUELL: [www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

Aufgrund der Differenz zwischen den wöchentlichen Preisnotierungen bei Schlachtrindern und den tatsächlichen Auszahlungspreisen erfolgt mit Kalenderwoche 19 die Umstellung der Preisberichterstattung auf durchschnittliche Auszahlungspreise bei den Kategorien Jungstier, Kuh und Kalbinnen.

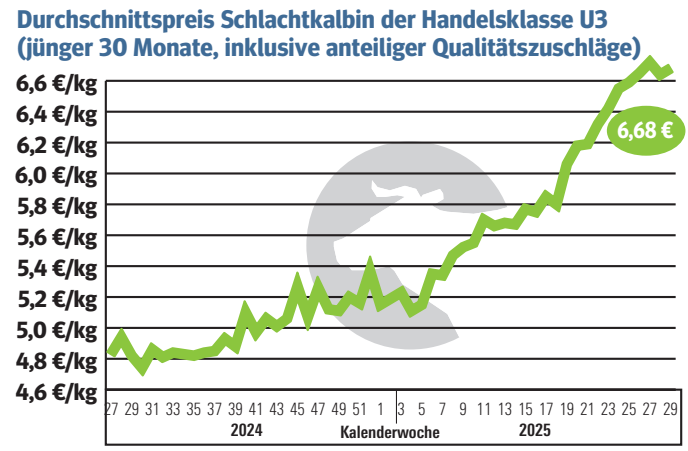
Schlachtrinder



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Jungstier-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.



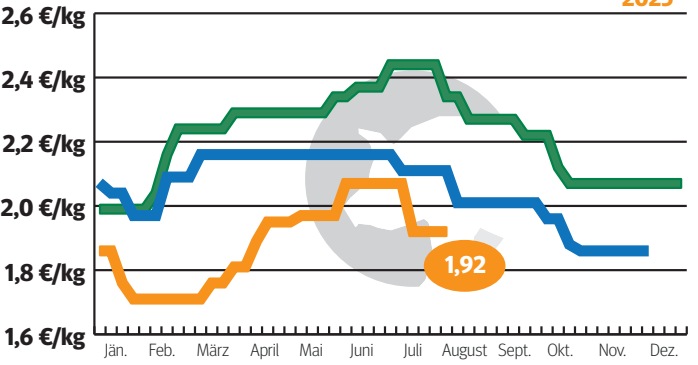
Erläuterung: Die angeführten Preise sind Nettopreise ab Hof (ohne MwSt.) und ergeben sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Schlachtkuh-Qualitäten je Handelsklasse in der jeweiligen Kalenderwoche.



Erläuterung: Der angeführte Preis ist ein Nettopreis ab Hof (ohne MwSt.) und ergibt sich aus dem Durchschnitt aller vermarkteten Kalbinnen-Qualitäten der Handelsklasse U in der jeweiligen Kalenderwoche.

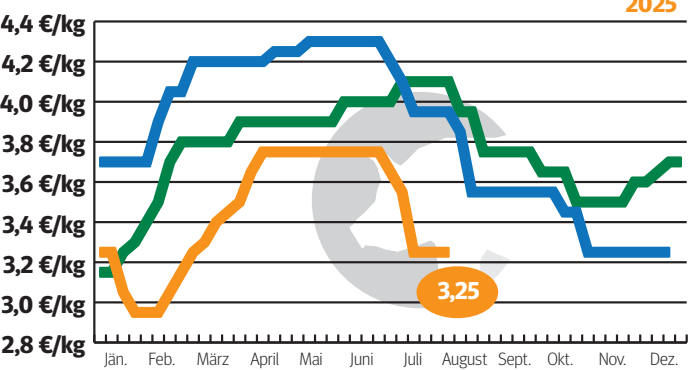
Mastschweine (Basispreis Schweinebörse)

2023
2024
2025



Ferkel (Ö-PIG-Ferkel Basispreis)

2023
2024
2025



Jungsauen

PIG-Austria Fortuna F1-Sauen: 29. 7. bis 4. 8. 2025: 380 Euro

Ferkelmärkte

28. 7. bis 3. 8. 2025

31 kg, 25 Stk., Mykoplasmen geimpft, (o. Fracht, o. MwSt.)		
	OÖ VLV	Bayern Ringgemeinschaft
Notierung	3,25 €	63,50 €
+/- Vorwoche	+/- 0,00 €/Stk.	+/- 0,00 €/Stk.
Erlös Ferkelerzeuger	88,41 €	von 63,13 bis 68,13 €
Einkauf Mäster	89,28 €	von 68,63 bis 73,63 €

Schweinepreise

21. bis 27. 7. 2025

Preise in €/kg, ohne MwSt., Schlachthof						
	S	E	U	R	O	S-P
Oberösterreich	2,16	2,07	1,98	1,93	–	2,13

MARKT AKTUELL

Preisaktualisierungen montags
Schweinepreise freitags
[www.ooe.lko.at/Markt & Preise](http://www.ooe.lko.at/Markt%20&%20Preise)

Holzmarkt

Rege Rundholznachfrage

Dr. Christian Rottensteiner

Die Rundholzlagerstände der Sägeindustrie sind aktuell relativ gering. Nadelsägerundholz ist dementsprechend gut nachgefragt und die rasche Abfuhr und Übernahme gewährleistet. Das Leitsortiment Fichte Güteklasse B, Media 2b+ weist momentan eine Preisspanne von 111 bis 115 Euro pro Festmeter (netto, frei Straße) auf. Vor der Holzernte ist es ratsam mit dem Käufer die gewünschte Längenausformung abzustimmen. Bei den Gewitterstürmen der letzten Wochen waren in Oberösterreich keine marktbeeinflussenden Schadholzmengen zu verzeichnen und aufgrund der guten Wasserversorgung bewegt sich auch der Anfall an Borkenkäferschadholz bisher auf gemäßigttem Niveau. Dennoch gilt es regelmäßig auf Neubefall zu kontrollieren, da selbst ein vergessener Käferbaum durch das Vermehrungspotential der Käfer eine Massenvermehrung



auslösen kann. Die Standorte der Zellstoff-, Papier- und Plattenindustrie sind gut mit Industrierundholz bevorratet. Der Absatz von Industrierundholz erfolgt kontinuierlich. Die Preise für Nadel-faserholz liegen zurzeit im Bereich von 74 bis 80 Euro pro Atrotonne, jene beim Laubfaserholz bei 78 bis 80 Euro pro Atrotonne.

lk-newsletter
www.ooe.lko.at/
newsletter

Holzmarkt OÖ, 21. Juli 2025 netto, ohne USt., frei LKW Straße

Fi-Sägerundholz, Güteklasse A/B/C, €/FMO*:

1a: 53 bis 60	1b: 83 bis 90	2a+: 111 bis 115
---------------	---------------	------------------

Fi/Ta/Ki/Lä-Faserholz, €/AMM:

74 bis 80

Laub-Faserholz (Es/Ah/Bi), €/AMM:

78 bis 80

Laub-Faserholz (Bu), €/AMM:

78 bis 80

Brennholz 1 m lang – trocken, gespalten, ab Hof, €/RMM ohne MWSt.:

hart: 110 bis 125	weich: 80 bis 95
-------------------	------------------

Ofenholz - Stückholz, ofenfertig, 33 cm lang, €/RMM ohne MWSt., ab Hof:

Raummeter, geschlichtet: hart: 145 bis 162 weich: 109 bis 127	Raummeter, geschüttet: hart: 88 bis 99 weich: 66 bis 77
---	---

Zu den genannten Preisbändern existieren am Brennholzmarkt regionale Unterschiede.
FMO = Festmeter, mit Rinde geliefert, ohne Rinde gemessen;
RMM = Raummeter, mit Rinde geliefert, mit Rinde gemessen;
AMM = Atro-Tonne, mit Rinde geliefert und gemessen

Quelle: LK OÖ, Abteilung Forst- und Bioenergie, Dr. Christian Rottensteiner

Tiermarkt

Robuste Jungsauen und wüchsige Eber sind gefragt.

Nach der Hochpreisphase der letzten beiden Jahre hat das Preisniveau am Schweine-markt aktuell wieder deutlich nachgegeben, liegt aber noch immer über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Der Grund für den Preisrückgang ist, dass u.a. die Nachfrage heuer hinter den üblichen Erwartungen zur Grillsaison zurückbleibt. Zusätzlich drückt der schwache Dollar auf die Wettbewerbsfähigkeit von europäischem Schweinefleisch auf den asiatischen Exportmärkten. Die Schweinebestände in ganz Europa haben sich jedenfalls nicht wesentlich verändert (+0,3 Prozent lt. EU-STAT 12/24). Im Länderranking der großen Produzenten baut Spanien den Vorsprung gegenüber Deutschland weiter aus. Im ersten Jahresdrittel sind die Schlachtungszahlen EU-weit (lt. EUSTAT) im Vergleich zum Vorjahr um ca. 1,4 Prozent gestiegen. Das zeigt, dass die Produktivität weiter steigt.

In Österreich haben die Betriebe im Vorjahr verstärkt in die Bestandsentwicklung und Remontierung investiert. Dies zeigen die positiven Verkaufszahlen im Jahr 2024 beim Jungsauen-, Eber- und Spermaabsatz der PIG Austria GmbH, dem heimischen Marktführer für Schweinegenetik. Für das erste Halbjahr 2025 deutet der stagnierende Trend darauf hin, dass die verhaltenen Neuinvestitionen die lau-

fend stattfindenden Betriebsaufgaben in der Produktionsmenge nicht kompensieren. Die jüngsten Entscheidungen beim Tierschutzgesetz sollten den investitionsbereiten Betrieben nun endlich eine Richtung geben, wohin die Reise geht.

Auf der Mutterseite sind weiterhin langlebige und robuste Sauen mit großen und gleichzeitig ausgeglichenen Würfen gefragt. Die gute Mütterlichkeit bewährt sich auch in den neuen Abferkelsystemen. Dies wurde im Zuchtziel der PIG Austria FORTUNA Sau schon vor Jahren verankert. Beim Eber geht der Trend eindeutig in Richtung mehr Wachstum bei gleichzeitig hoher Futtereffizienz. Eine weitere Steigerung des hohen Magerfleischanteils von durchschnittlich über 60 Prozent ist nicht sinnvoll. Die Einführung der neuen Pietrainebelinie ROCKET, Ende des letzten Jahres, war deshalb ein voller Erfolg. Die ersten Ergebnisse der ROCKET-Nachkommen überzeugen durch sehr hohe Tageszunahmen bei stabilem Fleischanteil. Diese positiven Erfahrungen fördern die Nachfrage nach dieser Linie. Die PIG Austria-Besamungsstationen erweitern deshalb laufend das Angebot von ROCKET Ebern auf allen drei Standorten.

Dr. Peter Knapp



Die neue Eberlinie ROCKET folgt dem Trend zu mehr Wachstum.

PIG Austria/Köppel



Unser Betrieb

Feldkirchen
bei Mattighofen,
Bezirk Braunau

„Kamperer Mili“ aus dem Innviertel

Die Familie Huber vermarktet von ihrem Bauernhof in Feldkirchen bei Mattighofen Frischmilch und Joghurt.

Gerhard Gattermaier

Im Jahr 2006 übernahm Christian Huber den elterlichen Betrieb, ein Jahr später kam Christina auf den Kampererhof und seit 2011 bewirtschaften die beiden den Betrieb gemeinsam mit viel Engagement. Zur Familie gehören die beiden Kinder Emily und Janik. Emily hat kürzlich ihre Ausbildung zur landwirtschaftlichen Facharbeiterin abgeschlossen und startet nun eine Lehre. Janik besucht derzeit die Mittelschule in Eggelsberg. Auch Oma und Opa sind aktiv in den Betrieb eingebunden.

Im Jahr 2013 wurde der alte Anbindestall in einen modernen Laufstall für 55 Milchkühe umgebaut. Heute werden rund 120 Rinder am Hof gehalten. Die Fütterung erfolgt automa-

tisiert über einen Fütterungsroboter, der Grassilage, Maisilage, Heu und Kraftfutter zu einer TMR-Mischung verarbeitet. Seit 2023 übernimmt ein Melkroboter das Melken. Die Reinigung der Spalten im Laufstall übernimmt ebenfalls ein Roboter und die Tränkung der Kälber erfolgt mit einem Tränkeautomaten.

Wichtiger Schritt in die Direktvermarktung

Ein Meilenstein war 2011 die Gründung der Direktvermarktung. Christina, gelernte Floristin brachte die Idee aus ihrer Ausbildung zum landwirtschaftlichen Facharbeiter in Burghausen mit. Heute werden rund 1.000 Liter Milch pro Woche zu pasteurisierter Trink-

milch, Naturjoghurt, zehn verschiedene Fruchtjoghurte, vier Sorten Schnittkäse und mehrere Variationen von Milchdrinks in der eigenen Hofmolkerei verarbeitet, seit 2023 sogar mit eigenem Pasteurisateur. Die Produkte werden über ein eigenes Liefersystem in 16 umliegende Gemeinden verteilt, ergänzt durch die Belieferung von sechs Hofläden. Alles wird in Mehrweggläsern angeboten – ein klares Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. Seit 2024 ist der Betrieb auch mit einem Softeisverkauf auf Veranstaltungen präsent. Der Betrieb setzt auch im Bereich Energie auf moderne Technik und Umweltschutz. Eine PV-Anlage mit 40 kWp und 30 kWh Stromspeicher versorgt den Hof seit 2023 mit Strom. Die Wärmeversorgung des gesamten Betriebes inklusive der Hofmolkerei erfolgt über eine Hackschnittzanlage mit Biomasse aus dem eigenen Wald.

Christina ist Vorsitzende des Bezirksbäuerinnenbeirates, Vizebürgermeisterin und Delegierte der Schäringer Landmolkerei. Christian ist Bauernbundobmann und absolvierte bereits 2005 den landwirtschaftlichen Meister. Für die Direktvermarktung holte sich die Familie Beratung von der

Betriebsspiegel

- ▶ 59 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche davon 36 Hektar Pacht
- ▶ 21 Hektar Grünland fünf Nutzungen
- ▶ 11 Hektar Winterweizen
- ▶ 12 Hektar Silomais
- ▶ 8 Hektar Sojabohne (Hälfte wird am Betrieb eingesetzt)
- ▶ 4 Hektar Wintergerste
- ▶ 3 Hektar Biodiversitätsfläche
- ▶ 4 Hektar Wald

Bezirksbauernkammer Braunau, etwa zur Produktpreiskalkulation und Investitionsförderung. „Während andere jammern und schimpfen, nutzen wir die Zeit, um neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Das bringt uns auch den Vorsprung für künftige Herausforderungen in der Betriebsentwicklung“, sagen Christina und Christian mit einem Lächeln. Ihre positive Einstellung zur Landwirtschaft ist spürbar und sie ist der Motor für einen Betrieb, der Tradition und Innovation auf beeindruckende Weise verbindet.

■ Mehr Infos unter: www.kamperer-mili.at



Das Betriebsleiterehepaar mit BBK-Obmann Paul Maislinger vor der Abkalbebox.
Fotos: Gattermaier



Christian und Christina mit BBK-Obmann Paul Maislinger beim Fütterungsroboter.

Jetzt ist Heidelbeerzeit – im Garten und im Wald

Heidelbeeren gibt es nicht nur im Wald, sondern auch in Selbstpflückgärten beim Heidelbeerbauern.

Landwirtschaftskammer OÖ

Viele Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher pflücken ihre Heidelbeeren selbst im Wald, wobei diese Waldheidelbeeren geschmacklich die Nase ein bisschen vorne haben. In puncto Größe und Haltbarkeit punktet die Kulturheidelbeere, die auch von vielen Gartenbesitzern kultiviert wird.

Es gibt sie aber auch bei einigen bäuerlichen Betrieben in Oberösterreich zum Selbstpflücken bzw. zum Kauf ab Hof oder auf dem Bauernmarkt. Die blauen Beeren werden seit jeher für ihre gesundheitsfördernden Inhaltsstoffe geschätzt. Neben Vitamin C, Mineralstoffen und Ballaststoffen enthalten sie vor allem Anthocyane sowie sekundäre Pflanzenstoffe mit antioxidativer Wirkung, die freie Radikale binden und die Zellen schützen.

„Beeren sind kleine Nährstoffbomben der Natur, die uns helfen können, unsere Gesundheit auf natürliche Weise zu unterstützen. Gerade jetzt im Sommer sollten wir die Gelegenheit nutzen und frische Heidelbeeren bei unseren Bäu-



Auch Kulturheidelbeeren sind ein wahrer Genuss. Tobias Schneider-Lenz

ernennen und Bauern kaufen“, betont die Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer OÖ, Rosemarie Ferstl. Wer keinen eigenen Strauch im Garten hat, kann Heidelbeeren bei vielen Selbstpflückgärten oder direkt bei Heidelbeerbauern in Oberösterreich erwerben. Die blauen Beeren lassen sich ausgezeichnet einfrieren und auch zu Marmelade, Chutney, Sirup, Fruchtleder, Likör oder Trockenfrüchten verarbeiten. Ob klassisch „zergatscht“ mit Joghurt, als süße Nocken oder in pikanten Variationen wie Heidelbeer-Ravioli – die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig.

Gepflückte Heidelbeeren gibt es beispielsweise bei:

- Biohof Berner, Puppung 17
- Sabine Bruckmüller, Flörlplain 1, Lengau
- Johannes Gruber, Ipftal 28, Niederneukirchen

■ Fuxengut – Stadtnahe Landwirtschaft, Fuxengutstraße 1, Garsten

Heidelbeeren zum Selbstpflücken gibt es z. B. bei:

■ Beerenberg – Familie Schmied, Pachmayrstraße 127, Linz-Urfahr

■ Bio Beeren Buchmaier, Patzenhof 2, Saxen

■ Familie Ebner, Firdinant Hof, Dörfel 7, Niederneukirchen

■ Hochmair & Schiefermüller OG, Mitterlab 16, Wels

Unter untenstehendem QR-Code gibt es einen Rezepttipp für einen luftigen Beeren-Heuxenschaum zum Herunterladen:



Wein aus Oberösterreich ist salonfähig

Zwei Winzer aus OÖ sind auch heuer im SALON der besten österreichischen Weine vertreten.

Landwirtschaftskammer OÖ

Die Jubelstimmung rund um den Landesweinwettbewerb „Best of OÖ“ hat sich in der Winzerszene kaum gelegt, da kommt die nächste Erfolgsmeldung über Wein aus OÖ: Die beiden OÖ Winzer Leo Gmeiner aus Perg und Lukas Schiefermair aus Kematen/Krems haben es mit dem Einzug in den SALON auch heuer wieder in die Spitzenklasse der heimischen Rebensäfte geschafft. Leo Gmeiner zieht mit seinem 2024 Chardonnay in die österreichische Meisterklasse ein. Lukas Schiefermair darf sich mit seinem 2024 Sauvignon Blanc und

seiner Weißwein-Cuvée „Credo“ vom Jahrgang 2023 gleich mit zwei Weinen zum Kreis der besten Winzer Österreichs zählen. Der SALON gilt als einer der härtesten Weinwettbewerbe des Landes und zeichnet jedes Jahr etablierte Winzerinnen und Winzer wie auch Newcomer der Branche in verschiedenen Kategorien aus.

OÖ steht für Qualitätswein

Für beide heuer ausgezeichneten Winzer ist der Einzug in den SALON allerdings keine Premiere. Lukas Schiefermair



Die beiden OÖ Winzer Leo Gmeiner aus Perg (l.) und Lukas Schiefermair aus Kematen/Krems haben es mit dem Einzug in den SALON in die Spitzenklasse der heimischen Rebensäfte geschafft. LK OÖ

ist nun bereits das vierte Mal in Folge vertreten. „Altmeister“ Leo Gmeiner aus Perg – er hat schon vor 20 Jahren als einer der ersten Pioniere mit dem Weinbau in OÖ begonnen – steht nun schon zum fünften Mal im erlauchten Kreis der österreichischen Spitzenweine.

„Oberösterreich wird als Weinbauland mittlerweile auch qualitätsmäßig ernstgenommen. Wir können uns mit den höchsten Qualitäten am Markt messen, das beweist auch der diesjährige SALON wieder“, freut sich Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Waldenberger über den Erfolg der Winzer.

land & leben

Informationen der LK OÖ zu Ernährung und Gesundheit.

Luftiger Sommergenuss: Regionaler Espuma

Der Frizzante-Buttermilch-Espuma ist der perfekte Begleiter für heiße Tage. Ob als außergewöhnlicher Appetitanreger, als Begleitung für Desserts oder ganz einfach kombiniert mit frischen Beeren der Saison.

Rezept Frizzante-Buttermilch-Espuma

ergibt eine Menge für eine 0,5-Liter ISI Flasche

Zutaten:

- ▶ 250 ml Buttermilch
- ▶ 100 ml Schlagobers
- ▶ 100 ml Frizzante oder Cider
- ▶ 20 ml Zitronensaft
- ▶ 50 ml Läuterzucker (optional Holunderblütensirup)
- ▶ 3 Blatt Gelatine

So wird's gemacht:

- ▶ Für den Läuterzucker 40 ml Wasser mit 40 g Zucker in einem Topf zum Kochen bringen – kurz köcheln lassen und dann vom Herd ziehen. Gelatine in kaltem Wasser einweichen, dann im noch warmen Läuterzucker auflösen und etwas überkühlen lassen. Nun Buttermilch, Schlagobers, Frizzante, Zitronensaft und überkühltes Läuterzucker-Gelatine-Gemisch in einem Messbecher vermischen. Die Flüssigkeit durch ein feines Sieb in eine ISI Flasche füllen, eine ISI Patrone eindrehen und 2-3 Stunden kaltstellen. Vor Gebrauch kopfüber gut schütteln. Beim Servieren einfach in kleine Gläser spritzen oder Desserts damit veredeln.

Inspirationen für den luftigen Schaum-Traum aus der Flasche

- ▶ Dieses Rezept lässt sich individuell abändern. Das heißt, anstelle von Buttermilch kann Sauermilch oder Joghurt verwendet werden. Frizzante kann durch Cider oder Obstschäumwein ersetzt werden und als „Null-comma-Null Prozent“ Variante bietet sich Fruchtmolke (z.B. Latella) an. Läuterzucker kann auch durch Kräutersirup (Holunder, Lavendel, Rose etc.) ersetzt werden und auch beim Aromatisieren kann mit Orangensaft, Vanille usw. kreativ gezaubert werden.



Gegen das Scharka-Virus tolerante Sorten, welche noch dazu gut schmecken, sind vor allem für den Hausgarten gefragt. LK OÖ/Strebl

lk-gartentipp

Informationen der LK OÖ rund um´s Garteln.

Marillen für den Hausgarten

Das heurige Jahr brachte eine hervorragende Marillenernte in großer Menge und bester Qualität.

Dipl.-HLFL-Ing. Dipl.-Päd.
Heimo Strebl

In den vergangenen 25 Jahren hat sich die Erwerbsanbaufläche verzwanzigfacht. Von bescheidenen vier Hektar wuchs sie auf etwa 80 Hektar an. Die Marille ist aber auch eine Frucht für den Liebhaberobstbau im bäuerlichen Obstgarten.

Zu bevorzugen sind Süd-, Südwest- oder Südostlagen. Die sicherste Anbauform im Hausgarten ist immer noch das Wandspalier. In windgeschützten Gärten kann durchaus auch die Pflanzung einer freistehenden Marillenspindel erfolgen.

Die Marille fruchtet am einjährigen Holz, bevorzugt am oberen Drittel der Langtriebe und an Kurztrieben. Langtriebe können bei der Spindelerziehung gut genutzt werden, Kurztriebe bildet und nutzt man bei der Erziehung des Spaliers. Spaliere soll man stets „an die Wand drücken“, das bedeutet, sie schmal zu halten, um nicht eine halbe Rundkrone zu erhalten, die zufällig an einer Wand steht. Während die feinen Schnitt-

arbeiten im Frühjahr vom Knospenschwellen bis zum Blühbeginn durchgeführt werden, macht man die größeren Schnittmaßnahmen nach der Ernte bis Ende September. Bei der Spaliererziehung geht es um das Zurücknehmen nach vorne gewachsener Triebe, die man auf 15 bis 20 Zentimeter Länge ein-kürzt, um so Kurztriebe zu bekommen. Natürlich werden auch zu dicht stehende und sich kreuzende Triebe entfernt sowie kranke Astpartien.

Bei der Spindelerziehung ist darauf zu achten, dass Fruchttäste regelmäßig entnommen werden, die zwischen einem Drittel und der Hälfte des Stammdurchmessers erreichen.

Ein bis drei der stärksten Fruchttäste können so jährlich herausgenommen werden, denn zu dicke Fruchttäste fördern das Absterben ganzer Astpartien, die sogenannte Apoplexie.

Alles in allem lohnt es sich, eine Marille oder mehr im Garten zu haben. Die leuchtend gelb-orange-roten Früchte sind der Dank für einige Kulturarbeit am Marillenbaum.

Aushang

Grundverkehr

■ **Bezirksgrundverkehrskommission (BGVK)** Perg, Dirnbergerstraße 11, 4320 Perg; Katastralgemeinde (KG) 43102 Bodendorf, EZ 115, Gesamtfläche: 19.609,00 m², Frist: 15. August 2025

■ **Bezirksgrundverkehrskommission Ried im Innkreis**, Parkgasse 1, 4910 Ried im Innkreis; Katastralgemeinde 46166 Voglhaid, EZ 83, Gesamtfläche: 9.563,00 m². Frist: 16. August 2025

Aktive Landwirte können ein verbindliches Kaufangebot mit ortsüblichem Kaufpreis stellen.

Ausbildung

Vorbereitung für Meister Sparte Geflügelwirtschaft

Die bundesweite Ausbildung mit Standorten in der Steiermark, Oberösterreich, Niederösterreich und Kärnten findet in diesem Winter von 17. bis 21. November, 26. bis 30. Jänner, 23. bis 27. Februar und 16. bis 20. März statt. Online-Infoabend gibt es am 9. September um 18.30 Uhr via Zoom. Die Anmeldung erfolgt unter lfa@lk-stmk.at oder T 0316 8050-1322. Infos: www.lehrlingsstelle.at/steiermark

lkonline
www.ooe.lko.at

Landjugend: Zweifacher Bundessieg für OÖ bei 4er-Cup & Reden

Der erste Bundesentscheid der Saison fand von 10. bis 13. Juli in Hohenems, Vorarlberg statt.

Simone Stiglbrunner, BEd

Hierbei traten die wortgewandtesten Redner:innen Österreichs und die besten Teams im Allgemeinwissen- und Geschicklichkeitsbewerb „4er-Cup“ gegeneinander an. Gleich zwei oberösterreichische Landjugendgruppen dürfen sich heuer „Bundessieger“ nennen.

■ 4er-Cup:

► 1. Platz: Johanna Kehrer, Maria Kehrer, Jakob Kehrer, Michael Kehrer, (LJ Putzleinsdorf | RO)

► 5. Platz: Daniela Bailer, Laura Luger, Niklas Luger, Andreas Heinzl, (LJ Altschwendt | SD)

■ Neues Sprachrohr:

► 1. Platz: Hannah Rauch, Tobis Brunner, Mirjam Brunner und Julia Pemwieser, (LJ Gilgenberg | BR)

► 2. Platz: Hannah Weiss, Simone Hofstetter und Hannah Ploner, (LJ Wolfen | SE)

■ **Vorbereitete Rede unter 18 Jahre:**

► 4. Platz: Patricia Kupfner (LJ Neukirchen/E. | BR)

■ **Vorbereitete Rede über 18 Jahre:**

► 3. Platz: Markus Stadler (LJ Esternberg | SD)

► 6. Platz: Julia Hatheier (LJ Neukirchen/E. | BR)

■ Spontanrede über 18 Jahre:

► 3. Platz: Simon Diwold (LJ Ried/Katsdorf | PE)

► 6. Platz: Daniela Auer (LJ Tarsdorf | BR)



Auch drei rein männlich besetzte Teams stellten sich der Herausforderung und kochten um den Sieg mit.

Landjugend OÖ

Österreichische Kühe neu gedacht

Traditionellen Gerichten einen modernen Touch zu verleihen, ist eine Schwierigkeit, mit der sich zehn Teams aus ganz Oberösterreich kürzlich beim Kochwettbewerb der Landjugend OÖ in der HBLA Elmberg auseinandergesetzt haben.

In 3er-Teams stellten sich die Landjugendmitglieder der Herausforderung, innerhalb von 90 Minuten ein Hauptgericht und ein Dessert passend zum Thema zu kochen.

Die Bewertungskriterien waren dabei vielfältig – so wurden nicht nur die fertigen Gerichte, sondern auch die Zubereitung beurteilt. Ein wesentliches Kriterium ist dabei die Regionalität der Lebensmittel. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten so gut es geht heimische Produkte, am besten von Direktvermarktern verwenden.

Schon zum zweiten Mal holte sich das Team der LJ St. Johann am Wimberg aus dem Bezirk Rohrbach den Sieg. Die drei Mühlviertlerinnen konnten die Jury mit ihren Kreationen, die das Thema perfekt erfüllten, überzeugen. Platz 2 ging an die LJ Wolfen aus dem Bezirk Steyr-Land und der dritte Platz an die Landjugend Zell am Moos/Tiefgraben aus dem Bezirk Vöcklabruck.

Barbara Hummer



Jung, motiviert und siegreich – die oberösterreichischen Landjugendlichen beim Bundesentscheid 4er-Cup & Reden

Landjugend Oberösterreich

Vorbereitung zur Facharbeiterprüfung Molkerei- und Käsewirtschaft 2025-26

Der Kurs findet im Zeitraum Oktober 2025 bis April 2026 am LMTZ Wieselburg der HBLFA Rotholz und an Best Practise-Betrieben in ganz Österreich statt. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist ein vollendetes 20. Lebensjahr, ein positiv absolvierter Vorbereitungslehrgang und eine einschlägige Praxis im Ausmaß von drei Jahren. Anmeldeschluss für den Lehrgang ist am 20. September.

■ Kontakt: LFA NÖ, E lfa@lk-noe.at oder T 050 259-26403

Agrarversicherungsstipendium für junge, landwirtschaftliche Experten

Im Rahmen eines vier-tägigen Agrarversicherungsstipendiums waren junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bedeutender landwirtschaftlicher Organisationen und Unternehmen zu einem Erfahrungsaustausch bei der Österreichischen Hagelversicherung eingeladen.



Die Teilnehmenden bei einer Schadenserhebung in Niederösterreich.

Ziel des sogenannten „Scholarship“ war es, die Abläufe der Hagelversicherung u. a. in den Bereichen Organisation, Versicherungstechnik, Vertrieb, Schadensmanagement, Kommunikation, Rückversicherung und Meteorologie kennenzulernen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels sowie des internationa-

len Trends wurden die Notwendigkeit umfassender Public-Private-Partnerships und die breiteste Produktpalette Europas diskutiert. Themen waren unter anderem auch die modernste und innovativste Schadenserhebung mittels Tablets, Drohnen und Satellitendaten, die rasche Schadensauszahlung sowie die

nachhaltige Wirtschaftsweise bei niedrigem Kostensatz.

Schadenserhebung live miterleben

Ergänzend zu den Vorträgen erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, bei einem Feldtag eine Schadenserhebung direkt mitzuerleben.

Abgerundet wurde das Programm durch einen Besuch bei der Münchener Rückversicherung, bei dem globale Agrarversicherungssysteme sowie die Bedeutung und Notwendigkeit des Public-Private-Partnership-Modells (beispielsweise im Hinblick auf kalkulierbare öffentliche Budgets) im Mittelpunkt standen.

Den Abschluss bildete ein spannender Vortrag zum Thema „Das Cobra-Prinzip“ mit dem Schwerpunkt „Teambuilding“, gehalten von Wolfgang Bachler, dem ehemaligen Kommandanten der Anti-Terror-Einheit „Cobra“.

www.hagel.at

Diese Seite entstand in Kooperation mit der Österreichischen Hagelversicherung



Ziel des sogenannten „Scholarship“ war es, die Abläufe der Hagelversicherung kennenzulernen. Im Bild von links Dipl.-HLFL-Ing. Johann Fank, ÖHV, Mag. Michael Zetter, ÖHV, MMag. Ani Mezdaryan, BM für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, Teresa Deubelli-Hwang BA, MSc, Umweltbundesamt, Dipl.-Ing. Harald Fagner, BEd, Steiermärkische Landesregierung, Benjamin Steiner, BSc., BML, Dipl.-Ing. Bernd Brodtrager, Österreichischer Bauernbund – Wirtschaften am Land, Dipl.-Ing. David Grubner, BSc., NÖ Landesregierung, Ing. Lukas Gach, Statistik Austria, Christoph Holzmann, Salzburger Landesregierung, Dipl.-Ing. Marlene Gepp, BSc, Ages, Mag. Markus Konrad, RWA, Julia Monika Raatz, BSc, BM für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen u. Wasserwirtschaft, Dipl.-Ing. Martin Hirt, BEd, Landwirtschaftskammer Österreich, Dr. Erika Gusterer, Tiergesundheit Österreich, Dipl.-Ing. Florian Stürzenbecher, BEd., BSc., Kärntner Landesregierung, Dipl.-Ing. Patrick Herz, AMA, Dipl.-Ing. Tobias Plankensteiner, Universität für Bodenkultur Wien, Dipl.-Ing. Sabine Kamraner-Köpf, ÖHV, Dominik Imgrüth, MSc., GeoSphere, Dr. Kurt Weinberger, ÖHV

Fotos: ÖHV

Pflanzenschutzmittel-Erhebung 2025

Am 1. August 2025 startet in Österreich die nächste EU-weite Erhebung zur Verwendung von Pflanzenschutzmitteln in der Landwirtschaft. Ziel ist es, ein realistisches Bild der tatsächlichen Anwendungen zu erhalten. Die Teilnahme ist freiwillig und anonym.



Bei der EU-weiten Erhebung wird analysiert, welche Pflanzenschutzmittel tatsächlich in der Landwirtschaft eingesetzt werden.

Foto: LKÖ/Kastenhuber

Andreas Pfaller
LK Österreich

Im Bereich Pflanzenschutz verpflichtet die EU ihre Mitgliedsstaaten, zwei zentrale Statistiken zu erstellen. Zum einen wird jährlich erfasst, welche Pflanzenschutzmittel in den jeweiligen Mitgliedsstaaten in den Verkehr gebracht werden. Hierfür werden alle in Österreich tätigen Vertriebsfirmen befragt. Die Ergebnisse fließen schließlich in den „Grünen Bericht“ ein.

Zum anderen wird eine Erhebung durchgeführt, welche Pflanzenschutzmittel tatsächlich in der Landwirtschaft verwendet werden. Für diese Statistik werden alle fünf Jahre Daten direkt von landwirt-

schaftlichen Betrieben erhoben. Dies bezieht sich auf die Pflanzenschutzmittel-Anwendungen der Erntejahre 2023 und 2024.

Mitmachen lohnt sich

Betriebe werden jetzt aufgerufen, daran teilzunehmen! Ob biologisch oder konventionell, intensiv oder extensiv – jede Form der Bewirtschaftung zählt. Denn nur so können fundierte Daten über die tatsächliche Anwendung von Pflanzenschutzmitteln in Österreich erhoben werden. Das stärkt die Position der Landwirtschaft im öffentlichen Diskurs und trägt zu faktenbasierten Entscheidungen auf politischer Ebene bei.

Die Teilnahme an der Erhe-

bung ist freiwillig – aber nur eine ausreichende Datenbasis ermöglicht es, eine repräsentative und aussagekräftige Statistik zu erstellen. Durch die freiwillige Teilnahme helfen Landwirtinnen und Landwirte mit, eine immer wieder auf EU- oder nationaler Ebene diskutierte verpflichtende Datenübermittlung zu vermeiden; diese würde für alle Betriebe gelten, inklusive bürokratischem Mehraufwand und möglicher behördlicher Kontrollen bei kleinsten Erfassungsfehlern.

Die Erhebung erfolgt anonymisiert und rein statistisch – ein Rückschluss auf einzelne Betriebe ist ausgeschlossen.

Landwirtinnen und Landwirte, die digitale Dokumentationssysteme wie LBG Agrar,

LBG Bodenwächter, ÖDüPlan, Agrarcommander oder Farmdok verwenden, können ab 1. August mit wenigen Klicks teilnehmen. Die Softwareanbieter unterstützen die Erhebung aktiv und stellen sicher, dass keine personenbezogenen Daten (wie Name, Betriebsnummer, Adresse, PLZ oder Feldstückbezeichnungen) übermittelt werden. Vor der Übermittlung erhält man eine Vorschau der anonymisierten Daten und geht seine Zustimmung aktiv – nichts wird ohne Einwilligung gesendet. Die Datenübermittlung ist bis Mo, 15. September 2025 möglich. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen (BAB) sammelt die anonymisierten Daten und leitet diese gebündelt an die Statistik Austria weiter.



Foto: AdobeStock/Oleksandr

Einigung zwischen EU und Ukraine mit Verbesserungen

EU und Ukraine haben eine grundsätzliche Einigung zur künftigen Ausgestaltung ihrer Handelsbeziehungen erzielt. Erste Analysen zeigen, dass die EU-Kommission die Interessen der europäischen Landwirtschaft deutlich besser berücksichtigt, als dies in den vergangenen drei Jahren der Fall war. So sollen Produkte wie Zucker, Geflügel und Eier – sowie im Unterschied zum ATM-Abkommen auch Weizen – durch Zollkontingente geschützt werden. Wo es Zugeständnisse beim EU-Marktzugang gibt, liegen die Quoten deutlich unter der sogenannten „ATM-Notbremse“ von 2024 bzw. den Importmengen der letzten beiden Jahre. Außerdem wurde vereinbart, die Produktionsstandards der

Ukraine – etwa in puncto Tierwohl, Pflanzenschutz, Tierarzneimittel – bis 2028 schrittweise an die EU anzupassen und das mittels Fortschrittsbericht zu verfolgen. Auch soll es eine Sicherheitsklausel geben, die es der EU bzw. einzelnen Mitgliedsstaaten ermöglicht, im Falle plötzlicher Marktverwerfungen den bevorzugten Marktzugang für die Ukraine vorübergehend auszusetzen. Sobald die technischen Details der Grundsatzvereinbarung ausformuliert sind, wird die EU-Kommission den Mitgliedsstaaten das überarbeitete Handelsabkommen im Rat zur Billigung vorlegen. Die neuen Bestimmungen könnten bereits im Herbst in Kraft treten.



Kleinanzeigen

MASCHINEN

Suche Allrad Traktoren defekt viele Stunden, Pflug 2,3,4,5, Scharrer, Miststreuer, Vakuumfässer, Sämaschine, Kreiselegge, Ballenpresse, Mähwerk, Egge, Drescher, Schwader, Radlader 0690/10098868

Suche 2 Stück gebrauchte, nicht völlig kaputte **Traktor-Hinterreifen** 16,9/14-34 diagonal oder radial oder 18,4/15-34 07239/8260

Suche Oldtimer, aller Art, bitte alles anbieten 0664/2495081

Baustahlgitter

Trapezprofile
Laufschienen u. Zubehör
Form- u. Rundrohre
Flach- u. Winkelstahl
PVC-Rohre
I- u. U-Träger ...

www.eisen-hofer.at
Tel. 0 72 73/88 64

Hofer
Zustellung in OÖ und Sbg!

Eisen- und Stahlwaren GmbH.

Alles für den Bau - von Hofer - genau

Suche neuwertigen Meterklieder - Holzspalter, wenn möglicher Binderberger 0664/73228494

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung. Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Brotbackofen, Wiesheu Brotbackofen mit 3 Einschübe, Blechgröße 45x35 cm mit Beschwungung, 220 Volt, der Ofen hat erst vor 2 Wochen einen neuen Motor bekommen 0699/19030753

Claas Arion 450: Ergonomie und Kraft – die perfekte Kombination

Wenn Markus Klocker vom Arion 450 steigt, hat er eines nicht: Rückenschmerzen. „Die Straßen bei uns hier sind sehr unterschiedlich beschaffen“, sagt der Landwirt aus dem Rheintal bei Dornbirn, „da ist die Federung des Arion eine rückschonende Sache.“ Dass ein Traktor nicht nur Kraft hat, sondern auch ergonomisch konstruiert ist, ist Klocker wichtig, denn auf dem Traktor verbringt er viel Zeit: Vor 20 Jahren hat er den Betrieb übernommen und mit einem Laufstall ausgebaut. Heute versorgt er mit seiner Familie 65 Milchkühe plus Nachzucht, zehn Hektar Ackerland für die Silomaiserzeugung und 30 Hektar Grünland.

Als er vor einigen Monaten darüber nachdachte, einen neuen Traktor anzuschaffen, fielen ihm sofort zwei Dinge ein: Der Traktor von Claas, den er vor 15 Jahren zum ersten Mal gefahren



Markus Klocker mit dem Arion 450.

FOTO: CLAAS

hatte, und das zuverlässige Service von Mehele Landtechnik. Die Entscheidung fiel auf den Arion 450, mit dem Markus Klocker heute mäht, das Silo einbringt, die Gülle ausbringt und die Tiere auf die Alm bringt. „Bei diesen Arbeiten ist es wichtig, die volle Übersicht zu haben“, betont er, und verweist damit auf die Panoramic Kabine des Arion. „Außerdem ist der Traktor mit dem Multifunktionsgriff auch sehr einfach zu bedienen.“

Werbung

MOTORSERVICE
Schleifen von Zylinder und Kurbelwelle, Zylinderkopfrepatur, Ersatzteile, Turbolader
Fa. Mayerhofer, 4400 Steyr
0664/1052761
www.motorservice.at

Verkaufe Pöttinger **Heckscheibenmähwerk** Novacat 305, Mittelaufhängung gepflegt 5.200 Euro,
PKW-Anhänger 200cm x 330cm Tandem Pickler neu 2.500 Euro 07672/8261

KRPAN Forstseilwinden: Preiswertes Sondermodell Greenline GL 550, GL 650 u. GL 850 auf Lager, Firma Wohlmuth KG, 4772 Lambrecht 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

Turboladerreperatur für alle Turbos LKW, PKW, Traktor, Bagger auch Tausch und Neulader Turbospeed 4641 Steinhaus, 0664/4184696

PANEX AGM Mulcher, Bodenfräsen u. Sichelmulcher 07751/8512 www.gruenlandprofi.at

TIERE

Suche **Mastplätze** für Kühe im Raum Innviertel und verkaufe Einsteller Kälber 0664/2426278, 0664/1022299, Fa. Widloirther - Salzburg

KAUFE und **VERKAUFE** NUTZ- u. SCHLACHTVIEH, Einsteller m. + w. Stierkälber, und Zuchten, Pferde, Barzahlung ab Hof, **zahle über Börsenpreis** 0664/4848976

Mehr Tiergesundheit mit Pflanzenextrakten SUPLEXANALLIUM: Knoblauchöl mit reinem Allicin, 1l entspricht 3kg Knoblauch, für Hühner und Schweine, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Verkaufe Galloway Kuh mit Kalb, Zustellung möglich 0664/9374881

2. Wahl Wand-Sandwichpaneele, Kernstärke 80 - 120 mm, versch. Farben/Längen, 19,90 Euro inkl. MwSt. 07755/20120 www.dachpaneele.at

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten DIGEST, einzigartige Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Kälbern in praktischer Dosierflasche, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Verkaufe hochträchtige Kühe und Kalbinnen, gealpt, Abstammung, sowie Einsteller männlich/weiblich, BVD-frei, Kaufe Schlachtrinder, Fa. Geistberger 0676/5393295

Kokzidose-Vorbeugung mit Pflanzenextrakten KOKCIDIN, einzigartige natürliche Pflanzenextrakte gegen Kokzidose bei Hühnern und Schweinen, Fa. Boden&Pflanze OG 0650/9118882

Verkaufe Ferkel für Mast 0660/7627787

Geflügel (Bio/Konventionell): **Junghennen**, Mastküken, Puten, Enten, Gänse liefert Geflügelhof Spornbauer: 0650/8083230
Verkaufstellen:
Kleinzell 07282/5259
Schenkenfelden 07948/212

Verkaufe hochträchtige Kalbinnen, FV, Abkalbetermin September, Raum Urfahr 0699/81915079

2 Erstlingskühe (Milchleistung: 30 l) und **2 Zuchtstiere** (genomisch untersucht & aus guter Kuhfamilie) zu verkaufen 0676/821250150

Verkaufe Kalbinnen oder Erstlingskühe, gute Leistungen, alle genomisch geprüft 0664/4415220

Verkaufe starken Merino-Schafbock für Zucht, AT489907380, geb. 23.01.2023 07214/20539, 0676/7569194

3 w/Lämmer, 4 bis 6 Monate, MS/Merino zu verkaufen 0664/1112899

Fertig-Mäster für unserer Jung-Rinder (Stiere, Ochsen, Kalbinnen) gesucht, Mindest-Mastplatz für 10 Stk benötigt, ohne eigenen Geldeinsatz, für konventionelle und Bio-Betriebe, Fa. Schalk 0664/2441852
Kauf selbstverständlich auch möglich!

VORRÄTE

Verkaufe **Heu und Stroh**, nur Spezialware, LKW-Zustellung 0664/4842930



Verkaufe Gersten- u. Weizenstroh, 26 od. 51 Messer, geschnitten od. gemulcht, aus eigener Erzeugung, Zustellung m. Kran-Lkw möglich 07242/51295 WhatsApp: 43678/6804848
office@steinwendner.at
www.steinwendner.at

Erfolgsrezept für die Rindermäster

Die Firma Schalk Nutztier bietet ein Modell an, bei dem Rindermäster ohne eigenen Kapitaleinsatz bei guter Fütterung lukrativen Gewinn machen können. Wir haben schon mehr als 4.000 Rinder in der Mast auf ganz Österreich verteilt. Die Abwicklung ist ganz einfach.

■ Die Jung-Rinder werden von uns geliefert.

■ zinsfrei bis Mastende (also keine Geldbindung des Partnerbetriebes)

■ Der „Einstellwert“ wird vor Lieferung festgelegt und richtet sich nach Gewicht und Tagespreis.

■ Der Landwirt meldet die übernommenen Tiere bei der AMA ganz normal auf seinen Namen an.

■ Am Mastende werden die gelieferten Tiere von uns abgeholt und mit einer Mast-Prämie zusätzlich zum Börsenpreis zurück übernommen.



Schalk Nutztier

■ Auch alle Zuschläge (AMA, Bio, etc.) werden mit ausbezahlt.

■ Das alles zusammen ergibt einen „Schlachtwert“.

■ Der Mehr-Erlös zwischen „Schlachtwert“ und „Einstellwert“ wird nach Schlachtung unserer gelieferten Tiere umgehend ohne zusätzliche Spesen oder Kosten überwiesen. Bei Interesse bitte Kontaktaufnahme mit Karl Schalk, 0664/2441852 oder karl@schalknutztier.at. Werbung

40 Stk. Siloballen, 2. und 3. Schnitt
Preis pro Stk. 30 Euro, Bezirk UU,
Verlademöglichkeit vorhanden
0676/4951582

Verkaufe schönes Stroh, Heu in
Großballen u. auch Maisballen,
in guter Qualität
0049/171/2720683

Verkaufe 100 Stück **BIO** Heurund-
ballen, Durchmesser 130 cm, Ernte Juni
2025, Nußbach OÖ
0664/9606456

Verkaufe Stroh in Vierkant Großballen
und Rundballen, geschnitten, gehäck-
selt und Feinstroh, sowie Heu, Grum-
met, Silageballen und Maissilageballen,
alles auch in Bio erhältlich
02754/8707

Verkaufe Futtergetreide geschrotet
oder normal, Zustellung
0664/4842930

Gemenggetreide, feldfallend, Bio Ernte
2025: Tritic. + WiGe - 7 to, Sowe, Soge,
Kö. Erbse, 7 to
0676/9135861

REALITÄTEN

Acker zu kaufen gesucht,
AWZ: Agrarimmobilien.at
0664/8984000

Baugründe und Häuser für Kunden
gesucht, Gesamt- oder Teilverkauf,
office@dollreal.at
0676/6296867



PREMIUM-Bauernhof über der Nebel-
grenze, 4560 Kirchdorf/OÖ, 9ha
Grund, erweiterbar auf 14ha, PV-
Anlage, Hackschnitzel-Heizung, usw.
Infos: www.sueno.at oder
0699/11662800 G.Mayr

**Motivierte, gut ausgebildete Jung-
familie** sucht Betrieb mit Ackerbau &
ggf. Schweinen zur Hofübernahme in
OÖ (Wels-Land, Kirchdorf, Steyr-Land,
Gmunden, Linz),
Kontakt: landwirtschaft-ooe@gmx.at

Zu verkaufen: 3 ha Acker in 4061
Pasching, 5 ha Acker in Enns, 17 ha
Acker in Ansfelden/Linz, Preis nach
Vereinbarung, WA-Real GmbH
Hr. Wurm Johannes
0664/3450945

Verpachtung ab Herbst 2025: **7 ha
Ackerland**, Bio oder konventionell,
Pramet a. H.
0676/9135861

PARTNERVERMITTLUNG

BÖHMISCHE LANDMÄDL
liebenswert, treu, deutschsprechend
suchen nette Landwirte von 25 bis 70,
Info auch Samstag + Sonntag,
Bayern-Institut PV
0676/4239630, 00499621960390

anzeigen.lko.at

Die Erstellung von Fachartikeln
wird durch Fördermittel von Bund,
Ländern und Europäischer Union
aus Fördermaßnahmen des
GAP Strategiepans unterstützt.

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum:

Inhaber und Herausgeber: Landwirt-
schaftskammer OÖ, Auf der Gugl 3,
4021 Linz. Redaktion: Michaela
Primeßnig, Bakk.Komm. T: 050 6902-
1594, Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
T: 050 6902-1591, Mag. Anita Stoll-
mayer, T: 050 6902-1592, E: [men@lk-ooe.at](mailto:medi-
en@lk-ooe.at), Redaktionsschluss:
Montag, 12 Uhr in der Vorwoche
Kleinanzeigen T: 050 6902-1000,
E: kleinanzeigen@lk-ooe.at
Sabine Mair, T: 050 6902-1482,
Sonja Oppolzer, T: 050 6902-1358

Hersteller: Druck Zentrum Salzburg,
Betriebsgesellschaft m.b.H.,
Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg.
Erscheinungsort: 4020 Linz, Verlags-
postamt 5020 Salzburg., Anzeigen:
AGRO Werbung GmbH, Harrach-
str. 12, 4010 Linz, T: 0732/776641,
F: 784067, E: post@agrowerbung.at.
Für unaufgefordert eingesandtes
Text- und Bildmaterial übernimmt die
Landwirtschaftskammer OÖ keine
Haftung. Für leichtere Lesbarkeit sind
die Begriffe, Bezeichnungen und Titel
z. T. nur in einer geschlechterspezi-

fischen Formulierung ausgeführt, sie
richten sich an Frauen und Männer
gleichermaßen. Der Textinhalt des
Mediums wird sorgfältig erstellt, so-
weit gesetzlich zulässig ist die Haf-
tung jedoch ausgeschlossen. Offenle-
gung nach § 25 Mediengesetz:
Eigentümer: Landwirtschaftskammer
OÖ, Auf der Gugl 3, 4021 Linz,
Präsident Mag. Franz Waldenberger.
Unternehmensgegenstand: Vertre-
tung der Interessen der Land- und
Forstwirtschaft gemäß OÖ Landwirt-
schaftskammergesetz 1967. Grundle-

gende Richtung: Mitteilungsblatt der
Landwirtschaftskammer OÖ, Informa-
tion der Kammermitglieder über land-
und forstwirtschaftliche Belange, Mit-
teilungen und Fachinformationen des
land- und forstwirtschaftlichen För-
derungsdienstes. **Datenschutzhinweis:**
Kleinanzeigen, die telefonisch, online
oder per E-Mail aufgegeben werden,
werden seitens der Landwirt-
schaftskammer für die Vertragserfüllung ge-
speichert. Nähere Informationen zum
Datenschutz finden Sie unter: [https://
ooe.lko.at/datenschutz](https://
ooe.lko.at/datenschutz)

Erfolgreicher Rapsanbau mit LG Apollonia und LG Aphrodite

Nach der Ernte ist vor dem Anbau, dieser Grundsatz gilt gerade bei Raps. Während in Ostösterreich wieder der teils aussichtslose Kampf gegen den Erdflöhen tobte, konnten hierzulande durchwegs zufriedenstellende Erträge eingefahren werden. Um einen Anreiz für eine größere heimische Rapsfläche zu schaffen, bietet die Probstdorfer Saat-zucht Qualitätssaatgut der Spitzen-sorten LG Apollonia und LG Aphrodite zu äußerst attraktiven Konditionen an.

In der Praxis eine fixe Größe ist mittlerweile LG Apollonia. Aufgrund herausragender Ertragsleistungen und sehr hoher Fettgehalte ist der Hochleistungs-hybrid im „Rapso-Programm“ natürlich gesetzt. LG Apollonia ist extrem standfest, überdurchschnittlich stängelgesund und extrem schnellwüchsig. Deshalb sticht sie in vielen Exakt- und Streifenversuchen mit deutli-



Top-Sorte: LG Apollonia.

FOTO: PROBSTDORFER SAATZUCHT

chem Entwicklungsvorsprung positiv heraus.

Das neueste Produkt aus der Limagrain-Rapszüchtung ist LG Aphrodite und wurde nach optimalem Prüfverlauf 2023 in Österreich registriert. LG Aphrodite ist im Rapso-Programm und gehört überhaupt zu den offiziell ertragsstärksten Raps-sorten Österreichs. Im Vergleich zu Architect blüht LG Aphrodite bei gleicher Abreife früher, dadurch verlängert sich die postflorale Periode zur Korneinlagerung. Werbung

Ina fescche Witwe, 67 J. Köchin aus Leidenschaft möchte Dich umsorgen, Dich lieben u. mit Dir glücklich werden, bin mobil und kann zu Dir ziehen, Agentur Liebesglück
0664/88262264

Carina 51J., a.d. ländlichen Raum, schlank, sexy, liebevoll sucht eine starke Schulter zum Anlehnen und den Mann fürs ganze Leben
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

Tina 57J., sportl. Blondine sucht einen anständigen Mann, der ihr den Glauben an die Liebe zurückgibt und mit ihr in eine gemeinsame Zukunft geht
0664/88262264
www.liebeundglueck.at

SONSTIGES

Kaufen Altmetalle (Kupfer, Messing, usw.) und Kabelschrott zu Bestpreisen, Vorortverwiegung, Eisen-Andi Altmittel GmbH, Gutau, office@eisenandi.at
0664/5091549

Wir kaufen **FICHTEN und TANNEN STARKHOLZ**, 4-5m Länge, alle Qualitäten, auch Sonderlängen wie 4,5m und 6,0m, natürlich kaufen wir auch Schwachholz mit ein
0664/4873644

Suche laufend gebrauchte Europaletten, Aufsatzrahmen u. Gitterboxen, Barzahlung
06544/6575

Kaufe Altholz, Stadlbretter und Balken
Fotos an: office@altholz-spitzbart.at
0664/73763906 auch Whats App

Kaufen Alteisen - Altauto, Bestpreis Vorortverwiegung, Grünzweil GmbH, St. Johann/Wbg.
gruenzweil.martin@gmx.at,
0664/1620245 oder 07217/7194

Kaufe alte Fußböden, Stadelbretter und handgehackte Kanthölzer
0676/5580230

Kaufe Faserholz (Buche), LKW-Abholung, Barzahler
0664/4842930

Abdichtungen von Zisternen und Wasserbecken! Leandro Kormesser Spezialabdichtungen, Hr. Kormesser
0664/4235602
www.kormesser.at

Verkaufe Trommelmäherwerk Pöttinger Cat 185, Trommel defekt Getriebe in Ordnung, Gleitzähler in Ordnung ohne Gelenkwellen, Gitterräder für Motor-mäher Reform
07247/8108 ab 20 Uhr

F.M. PROBSTDORFER SAATZUCHT

LG APOLLONIA

In allen Regionen eine fixe Größe

LG APHRODITE

Der neue RAPSO-Raps mit Potenzial

Offizieller Ertragsvergleich
Feuchtgebiet

Sorte	Ertrag (%)
LG APHRODITE	102%
LG Auckland	100%
LG Aviron	100%
Ambassador	97%

Quelle: AGES - Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Bundesweite Sortenversuche 2023, Feuchtgebiet, 100% x 1,270 kg/ha

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Inserate in der Zeitung „Der Bauer“
050 6902 1000, kleinanzeigen@lk-ooe.at

Kleinanzeigentarif

170 Zeichen = 20 Euro + 20 % MwSt.

UNSER TEAM SUCHT VERSTÄRKUNG!

- ✓ **Referent:in Wildschaden und Wildökologie**
Linz, 40 Stunden
- ✓ **Rechtsberater:in**
Hagenberg, 30 – 40 Stunden
- ✓ **Referent:in Spezialkulturen Obst- und Gemüsebau**
Linz, 40 Stunden
- ✓ **Referent:in Geschäftsprozesse und Datenbankmanagement**
Linz, 40 Stunden
- ✓ **Berater:in Boden.Wasser.Schutz**
Linz, 25 bis 30 Stunden



jobs.lk-ooe.at

lk Landwirtschaftskammer
Oberösterreich

Zwischenfrucht: Das Beste für jede Fruchtfolge

Die Saatbau Linz beschäftigt sich damit, was eine Zwischenfruchtmischung leisten kann und muss für einen zielgerichteten Einsatz in der Fruchtfolge. Ein breites Versuchswesen – welches österreichweit für Feucht- und Trockengebiete abgestimmt ist – schafft dabei die Basis für die Zielerreichung einer kontinuierlichen Verbesserung. Mit den Premiumzwischenfrüchten Bodenfit, Nitrofit und Fabafit bietet die Saatbau Linz für jede Fruchtfolge das Beste an.

Bodenfit ist die universelle Mischung für alle Fruchtfolgen und Standorte und leistet wesentlichen Beitrag zum Humusaufbau. Bodenfit eignet sich für alle abfrostenden Begrünungsvarianten (1-5) im neuen Öpul 2023. Nitrofit ist mit seinem hervorragenden Stickstoffbindungsvermögen vor allem in Zeiten von teuren Düngerpreisen ein Vorteil



Bodenfit: Universelle Mischung.

FOTO: SAATBAU LINZ

in der Fruchtfolge. Fabafit unterbricht enge Leguminosenfruchtfolgen.

Bei Österreichs erstem Online-Shop für Saatgut (sesam24.at) kann rund um die Uhr bequem bestellt werden. Die Verrechnung erfolgt über den Handelspartner. Ab einer Mindestbestellmenge auch mit praktischer Zustellung zum Hof.

Weitere Informationen unter www.saatbau.com, auf Facebook und Instagram. Werbung

Isolierpaneele für Dach und Wand im Außen- und Innenbereich, Jetzt auch Kühlhauspaneele im Angebot!!! TOP-Qualität vom weltgrößten Hersteller, Laufend Aktionen! Hr. Huber 0664/1845450

Güllemixer Weishäupl 4 m Lager neu, günstig 800 Euro, verkauf wegen Güllegrube Neubau, Bezirk UJ 0676/4951582

ABDECKPLANEN VERSAND Gewebeplanen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 37 Euro, 4 x 6 m = 63 Euro, 6 x 8 m = 137 Euro, LKW Planen mit Ösen z.B.: 1,5 x 6 m = 111 Euro, 4 x 6 m = 264 Euro 01/8693953 www.abdeckplanenshop.at

Verkaufe Stahlgerüsthallen, verschiedene Maße, mehrere Pultdächer zB 32x10, 16m Einsatzbreite vorne 0664/4842930

Trapezbleche Sandwichpaneele, günstige Baustoffe und Bedachungsmaterial, Zauner - Vorchdorf www.hallenbleche.at 0650/4523551, 07614/51416

Verkaufe 2 Stück Zwei-Achs-Dreiseitenkipper, 7,4 x 2,5; 5,2 x 2,5, 0664/4842930

Verkaufe Anhängertechnik Sauer- mann, Scharmüller, Rockinger, Walter- scheid (Cramer), Fester Multikuppler und Ersatzteile, Traktorersatzteile,.... www.mastar-shop.at 0650/5300215

Rolltor 5000 x 4000, 3.850 Euro, www.rolltorprofi.at 0664/3366002

SILOSÄCKE

Big Bags, Silosackgestelle, Befüllleitungen, alles lagernd GÜNSTIG! 0660/5211991 www.essl-metall.at

Betonschneiden und Kernbohrung 0664/4819902

TRAPEZPROFILE UND SANDWICH-PANEELE versch. Farben - Maßanfertigung, Preis auf Anfrage unter 07755/20120 Metallhandel Bichler tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Betonschneiden, Kernbohrungen, Mauertrockenlegung, Geboltskirchen 0680/1266643

Laufschienen für Schubtore

Formrohr, T-Stahl,...
07277/2598

Der Spezialist
www.bauernfeind.at

Lassen Sie Bakterien arbeiten:

BactimNutriN+: Gratis Stickstoff aus der Luft, BactimSoil: Rottebeschleuniger für gesunde Böden! Fa. Boden&PflanzeOG 0650/9118882 www.boden-pflanze.com

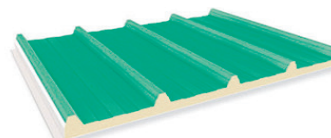
VOLLHOLZBÖDEN

direkt vom Erzeuger auch aus Ihrem Rund- oder Schnittholz!!! www.dickbauer.at Schlierbach 07582/62735

KERBL RÄUCHERSCHRÄNKE, OBST-PRESSEN u. MÜHLEN, KREISSÄGEN, HOLZSPALTER, BÜNDELGERÄTE, 07584/2277, 2279

Aktion Forst-Markierstäbe in gelb, blau oder orange (200 Stk.) um 134 Euro www.pronaturshop.at 07662/8371-20

1000 **Traktorreifen** immer lagernd, auch Gebrauchtreifen, Traktor- und Anhängerfelgen, Pfliegeräder-Aktion www.heba-reifen.at 07242/28120



TRAPEZPROFILE – SANDWICH-PANEELE verschiedene Profile-Farben-Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: office@dwg-metall.at www.dwg-metall.at 07732/39007

Wir bitten um Beachtung der **Teilbeilage:** Lagerhaus Eferding

LK-Service Nummern



050 6902

Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr:

Invekos: 1600

Rechtsberatung: 1200

Tierkennzeichnung: 1700

Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr sowie Freitag 8 bis 12 Uhr:

Bauen, Unternehmensführung, Förderungen, Direktvermarktung, Forstwirtschaft:

BBK Braunau: 3400

BBK Eferding

Grieskirchen Wels: 4800

BBK Freistadt Perg: 4100

BBK Gmunden

Vöcklabruck: 4700

BBK Kirchdorf Steyr: 4500

BBK Linz-Urfahr: 4600

BBK Ried Schärading: 4200

BBK Rohrbach: 4300

Pflanzenschutz, Ackerbau: 1550

Pflanzenbau allgemein, Grünland, Obst- und Gartenbau: 1414

Düngung, Boden.Wasser.

Schutz.Beratung: 1426,

bwsb@lk-ooe.at

Biologischer Landbau:

1450, biolandbau@lk-ooe.at

Rinderhaltung: 1650,

rinderhaltung@lk-ooe.at

Schweinehaltung: 4850,

schweinehaltung@lk-ooe.at

Sonstige Tierhaltung:

1640, tierhaltung@lk-ooe.at

Urlaub am Bauernhof:

1248, urlaubambauernhof@lk-ooe.at

Kundenservice, Kleinan-

zeigen: 1000,

kundenservice@lk-ooe.at

LFI-Kurse: 1500,

info@lfi-ooe.at

Lebensqualität

Bauernhof: 1800,

lebensqualitaet@lk-ooe.at

Wir halten Sie auch über lk-online, Facebook und die verschiedenen lk-newsletter auf dem Laufenden.